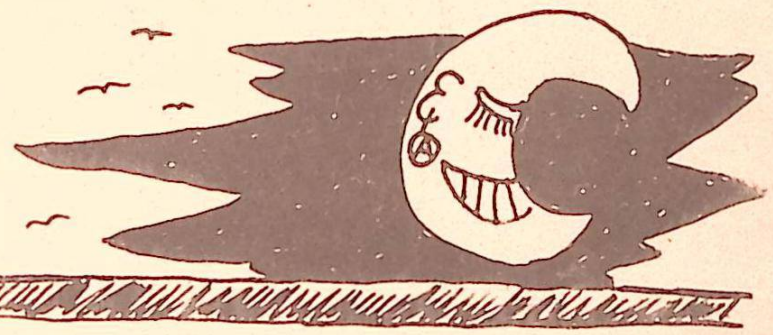
INHALT S.15

INFO BERLINER UNDOGMATISCHER GRUPPEN 107

24.5.76 WÖCHENTLICH 2.JHG. DM 0.50

WIR ERLAUBEN UNS EINEN BLICK DURCHS FENSTER DER KRIPO TEMPELHOFER UFER ZUM MONTAGABENDLICHEN



INFO-LESEZIRKEL!
VERANSTALTER: STAATSSCHUTZ BERLIN

Erklärung der Gefangenen aus dem Kommando HOLGER MEINS zur Person:

Was wir zur Person zu sagen haben, ist Teil der Erklärung zur Sache, weil Voraussetzung und Resultat des Kampfes der Guerilla Identität von Person und Sache sind.

Erklärung abgegeben im Prozess in Düsseldorf am 12.5.1976 vor dem Staatsschutzgericht.

Wir beantragen die Hinzuziehung der in dem dem Antrag vom 31.3.76 von Klaus Croissant benannten Ausländischen Gutachter Teuns, Shallice und Hassoun zur Frage der zerstörerischen und vernichtenden Haftbedingungen gegen uns wie gegen alle politischen Gefangenen.

Was hier gestern abend gelaufen ist, die Fragen ob und wie gross die Auswirkungen der Isolation auf uns sind, dazu stellen wir fest: das sind überhaupt nicht die Fragen. Natürlich sind wir nur noch beschränkt verhandlungsfähig, weil es keinen menschen gibt, auf den die Haftbedingungen, denen wir ausgesetzt sind, keine zerstörerische Wirkung haben. Es geht aber hier überhaupt nicht mehr um diese sich ewig wiede holenden feststellungen zur Verhandlungsfähigkeit, die weniger oder stärker auftritt, je nachdem, wie lange einer von uns in isolation gehalten wurde.

Wir benennen ausdrücklich diese drei ausländischen Gutachter, die in der Lage sind, die internationale Dimension, die hinter der Vernichtungsstrategie gegen Revolutionäre Gefangene steht, deutlich zu machen.

Die Gutachten, die bis jetzt in dem Verfahren gegen uns in Stammheim, Kaiserslautern und Hamburg erstellt worden sind - von neutralen Ärzten - haben bis jetzt lediglich zu anderen Modalitäten der Vernichtungshaft gegen uns geführt, sie aber in ihrer Konzeption nicht aufgehoben, weil die Bundesanwaltschaft von ihrem Vorsatz, die politischen Gefangenen im Gehirnwäschevollzug zu zerbrechen nicht im geringsten abgewichen ist. Sie hat, je nachdem, wie stark die Öffentlichkeit durch unseren Kampf um minimale Lebensbedingungen mobilisiert wurde und ist, gegen den Versuch, Gefangene zu zerbrechen, ihre Identität zu zerstären, allenfalls geringfügige Haftkosmetik angeordnet, die die Str tegie gegen uns nur verschleiert, im Konzept jedoch beibehält.

Nach dem Tod von Ulrike, der entgegen der staatlichen Propaganda seine alleinigen Ursachen in 4 Jahren Vernichtungsvollzug hat - und wir stellen das nochmal fest: Ulrike hat sich nicht selbst getötet, sondern ist, nach dem was bis jetzt rauszukriegen war, in der Nacht vom 8. auf 9. Mai entweder von dritten im Auftrag des Staatsschutz umgebracht oder an Kreislaufkollaps gestorben, was die Bundes anwaltschaft jetzt als Selbstmord darstellen will, um davon abzulenken, daß der Kreislaufkollaps bei Ulrike schon mal vor Monaten aufgetreten ist und seine Ursachen klar in der Konzeption der Haftbedingungen hat, oder um direkte Hinrichtung zu verdecken.

Nach diesem Mord also, der vierte Hinrichtung von Gefangenen aus der RAF in I I/2 Jahren ist, sind für uns Gutachter, die die Auswirkungen der Isolation nochmal feststellen, uninteressant geworden. Sie vermitteln nichts anderes mehr als daß Isolation Folter ist, u. zur Vernichtung von uns führt, und sie sind auch zwecklos geworden, seit der 3. BGH-Senat mit seinem Beschluss von 22.II.75 nach den Gutachten in Stammheim die Vernichtung verrechtlicht hat, um der Justiz mit Feststellungen von Verhandlungsfähigkeit die Möglichkeit zu geben, das nicht aus den Haftbedingungen heraus zu erklären, und sie dann mit der Begründung "Selbstverschuldet" auszuschliessen.

Selbstverschuldet heisst hier, daß die Gefangenen nicht bereit waren, sich ihre Identität als Guerilla widerstandslos nehmen zu lassen, und die BAW folglich gezwungen gewesen sei, ihre körperliche Zerstörung voranzutreiben, um doch noch zum Ergebnis zu kommen: die Gefangenen, die ihre Politik denunzieren, ihre Identität verraten und so zur Demobilisierung gegenüber denen beitragen, die in der RAF jede Menge Hoffnung sehen und begonnen haben oder beginnen, sich gegen das imperialistische System zu organisieren.

Es geht auch nicht um das, was Müller (vorsitzender des Staatsschutzgerichtes) hier gestern abend dafür erfunden hat, daß ihm genau bestimmt wird, welche Wirkungen die Isolation auf uns ausübt hat.

Sie sind für ihn selbst hier zu erkennen aus dem, was bis jetzt über die Verhandlungsfähigkeit öffentlich gewogen ist, und aus den Gutachten, die Croissant dem Senat zur Verfügung gestellt hat, nachdem die Bundesanwaltschaft mit dem Zurückhalten der Gutachten die totale Isolation so lange xxx wie möglich aufrechterhalten wollte, aus dem Kalkül heraus, je stärker sie angewandt wird, je eher kommt sie zu dem von ihr erwünschten Ergebnis: Gefangene, die für den Staatsschutz sprechen Oder tote Gefangene.

Die BAW bestimmt hier den Vollzug der Vernichtungshaft, wie sie ihn gegen alle politischen Gefangenen bestimmt.

Tage bevor das OLG das Verfahren übernommen hat, hat Kuhn, Ermittlungsrichter beim BGH, auf Antrag von Buback in 22 Punkten nochmal das Haftstatut der Isolation festgelegt, an die Müller sich bis jetzt im Wesentlichen gehalten hat, die von ihm lediglich 3 Monate später, nachdem die Anträge unserer Anwälte nicht mehr hinauszuzögern waren, dahingehend verschleiert wurden, daß die totale Isolation jetzt je zu zweit vollzogen wird.

Aus der zentralen Leitung der BAW über die Haftbedingungen gegen alle politischen Gefangenen, aus den zum Teil irreversiblen Gesundheitsschäden, die die Jahrelange Isolation an Gefangenen aus der RAF hervorgerufen hat, aus den vom Staatschutz bisher hingerichteten Gefangenen - Holger, Katharina, Siegfried, Ulrike - ergibt sich zwingend die Notwendigkeit der Begutachtung der Haftbedingungen, die ohne Zweifel dazu führen wird, sie als Projekt in der internationalen Counterinsurgency gegen Gefangene Revolutionäre zu denunzieren.

Die Begutachtung der Haftbedingungen ist notwendig, weil sich als letztes an der Hinrichtung von Ulrike gezeigt hat, dass die BAW bis zur letzten Konsequenz ihre Durchführung veranlasst und die internationale Öffentlichkeit, die über die Gutachter hergestellt werden kann, für uns eine Schutzfunktion im Kampf gegen die Vernichtungshaft haben wird.

DRUGSTORE: informiert euch

Als eine der wenigen Basisgruppen,die das INFO noch als IHR Sprachrohr begreift,veröffentlichen wir öfters Infos über bei uns stattfindende Veranstaltungen,Selbstdarstellungen und Hilferufe um Unterstützungen.Wie ja nun allen Infolesern langsam klar sein wird,besteht der Sinn unserer Arbeit in erster Linie darin,daß wir die Probleme der Jugendlichen in unseren Stadtteilmit demselben gemeinsam angehen wollen.Wir verstehen unseren Laden also nicht als FETENZENTRUM,sondern als SELBSTVERWALTETES JUGENDZENTRUM,das weiterhin fortschrittliche Jugendarbeit machen will.Doch wie nun die jetzige Situation bei uns?!
Unsere Veranstaltungen werden sehr stark besucht,in erster Linie von Sponties,Hu r-Feten-Flippern und sonstigen Ausgeflippten. Jugendliche aus der Umgebung sind nur am Anfang von den Feten da,hauen schnell aus was-weiß-ich für Gründen ab(RATET MIT!). Wir machen unsere Feten nicht,damit ihr Arschlöcher einen zwanglosen Konsum vorgest kriegt und euch volllaufen laßt! Wir machen unsere Feten um uns zu Informieren,andere zu informieren und um andere Gruppen,Leute für eine gemeinsame Zusammenarbeit kennenzulernen.Was nicht heißt das wir uns auch amüsieren wollen;aber das Letzte für sich allein gestellt ,bringt uns nichts.
Wer zu unseren Infofeten nur zum Ausflippen kommt,an Redebeiträgen,Diskussionen nicht interessiert ist,sondern bei Beiträgen vielleicht noch stört,soll sich vorsehen,hat bei uns nichts zu suchen.Auch wenn bei uns stets freier Eintritt ist,gilt der Tip für die Desinteressierten ,in die Pseudolinken-Schweinekneipen zu gehen.
Zu unseren im Info veröffentlichten Selbstdarstellungen ist zu sagen,daß diese zur Information und Meinungsaustausch mit anderen Gruppen und Individuen gedacht waren,dieser Anspruch wurde nicht erfüllt!
Und, wie war es,wenn wir im Info um Unterstützung baten?Es meldete sich kein Schwanz! O.K.,wir fragen uns nun langsam,ob das Info für uns überhaupt noch einen Zweck erfüllt, Stadtschutz und Flipper den Lesekreis bilden? Die Meinung in der Gruppe,ist dazu noch geteilt.
Auf Druck der Gutgewillten in unserer Gruppe, die nachfolgenden Informationen:
Informationsfete über den Knast und Festnahmen in Zusammenhang mit den Mord an Ulrike! Informieren werden die Genossen vom Häftlingskollektiv,Bands werden für Unterhaltung sorgen:SA.,29.5. um 20 UHR
Was ist los in Christiana,Genossen aus Kopenhagen werden uns über ihren Kampf berichten:16.6. um 19 UHR
Bericht unserer Kindergruppe:
wir suchen für unsere kindergruppe im drugstore leute, die intresse haben mehr oder weniger verantwortlich mit den kindern zusammenzuarbeiten. bei den ca. 3 bis 30 kindern handelt es sich um 9-15 jährige mädchen und jungen aus dem bezirk schöneberg, die ab 14 uhr in den drugstoer kommen. ihr problem ist die langweile und deshalb schwanken die anwesenheitszahlen sehr stark. im drugstore fehlen leute, die sich dauerhaft und regelmäßig und selbstständig um diese kinder kümmern. sonntags machen wir regelmäßig irgendwelche ausflüge, aber zu wesentlich mehr bringen wirs

nicht,weil wir selbst genug scheiße am hals haben. das tut uns sehr leid, da die gruppe die sich beinahe selbstständig zusammenfand langsam aber sicher zerfällt. die kinder haben zeit von ca. 14 - 19 uhr. es würde ausreichen wenn mehere leute an verschiedenen tagen, aber verläßlich mit den kindern verab reden könnten. die kinder sind ziemlich zwanglos und aufgeschlossen und wenn ihr intresse hättet, dann müßtet ihr euch mit denen auseinandersetzen. - die sollen dann entscheiden ob sie euch wollen oder nicht, niemand außer die kinder werden euch da rein reden. im begrenzten umfang stellen wir vom drugstore auch geld für die kindergruppe zur verfügung.
wenn ihr intresse habt kommt am dienstag um 2o uhr zum plenum des drugstores/ potsdamer str. 180

"LEAK"

LIEBEVOLLES ERFAHREN ALTERNATIVER KOMMUNIKATION

Betrifft: Kommunikationszentrumsprojekt !!!
Letzten Montag haben wir uns also zum erstem Mal getroffen und wollen kurz zusammenfassen, was dabei herausgekommen ist. Für Leute, die noch mitmachen wollen -
Jeder hatte andere Ideen. Und jetzt geht's darum, die zusammenzukriegen und sich für einen gemeinsamen Anfang zu entscheiden.
Das geht natürlich am besten, wenn wir uns erstmal kennen und verstehen lernen. Was wir nun genau machen wollen, steht noch nicht fest, und wir suchen weiter nach zusätzlichen Ideen.

Fest steht bisher eigentlich nur, wieviel Zeit jeder ungefährin das Projekt aufbringen will + kann. Einige wollen vollzeitlich im Projekt arbeiten + müßten dann davon auch irgendwie leben können, andere wollen einige Stunden in der Woche mitarbeiten.
++
Wir treffen uns am Mittwoch, den 26.5. um 19.30 H. Wo, könnt ihr unter der Nummer 8858273 (Jutta) erfahren.

Ich möchte im Sommer in Frankreich segeln lernen, aber ich habe 2 Probleme:
1. Wer weiß, wo man das wie relativ billig machen kann?
2. Wer hat Lust und kommt mit?
Tel: 6148304 Helmut

Letzter Teil des Stammheim-Berichts - Verhandlungen 7.4.+8.4.76

Jetzt folgt die schon vorher im bericht angesprochene stelle, wo sich über die beanstanungen von prinzing und der bundesanwaltschaft (wegen dem angeben der belegstellen im protokoll bei vorhalten) eine auseinandersetzung ergibt.

1. schily und heldmann sagen, daß es
a. nirgends vorgeschrieben ist, daß man die fundstelle angeben muß,
b. daß, wo es nicht möglich erscheint, der vorhalt dadurch nicht unzulässig wird
c. daß notfalls das gericht feststellen muß, ob ein vorhalt korrekt ist.

prinzing sagt darauf, daß er vorhalte nicht zulasse, ein zeuge habe das oder das gesagt, wenn nicht belegt wird, wo das steht.
Darauf baader: das ist doch reine schikane, das sind 2ooo seiten; heldmann, herr baader weiß momentan die belegstelle nicht, wenn sie den vorhalt deshalb zurückweisen, bitte ich um gerichtsbeschluß.
schily: wo steht denn das in der prozeßordnung, daß ich einen vorhalt machen muß unter angabe der belegstelle, das gericht muß prüfen, aus ihrer kenntnis der akten, ob der vorhalt korrekt ist oder nicht.
Auf heldmann´s bitte um gerichtsbeschluß wird prinzing nervös. er sagt, er weise den vorhalt baaders nicht generell zurück und es könnten jetzt weitere fragen gestellt werden, dann - wir machen jetzt mittagspause, da hätte baader gelegenheit die stelle zu suchen und wenn dies nicht gelände, sei noch zeit für eine gerichtsentscheidung, ob der vorhalt baaders zulässig sei.

Die jetzt noch kommenden unterbrechungen von prinzing etc. lasse ich ab hier weg, weil sie alle wegen den schon angegebenen gründen erfolgen. diese permanenten unterbrechungen, wenn gudrun, andreas und jan raspe oder ihre verteidiger widersprüche in den aussagen hoff´s herausarbeiten wollen oder ihm diese vorhalten, wo es ja darum geht, daß hoff sie belastet, haben angeblich die funktion, einen "korrekten" prozeßablauf zu sichern, sind jedoch, haben die wirkliche funktiion, zu verhindern, daß durch die befragungen hoff´s, dessen unglaubwürdigkeit rauskommt.

Nach der pause hält schily hoff vor, daß bezüglich des "harry" (hoff gab bei der gegenüberstellung in hamburg an, müller nicht wiederzuerkennen), bei ihm 3 erinnerungsphasen vorliegen: 1. eine person, an die sich hoff erinnert; 2. ein foto; 3. die gegenüberstellung in hamburg. Lt. den ermittlungsprotokollen bzw. schily hat hoff auf dem ihm vorgelegten foto harry identifiziert. hoff sagt dazu, daß er an anderer stelle der protokolle zweifel daran erkenntlich gemacht hätte. Doch Schily kann diese stelle nicht finden und sagt dann, daß von diesem zweifeln nichts im protokoll stehe.
Hoff hat nach seinen angaben, auch andreas baader auf fotos wiedererkannt; auf heldmanns f frage, ob auch wie bei müller, mit unsicherheit, sagt hoff, mit sicherheit, aber nicht mit der sicherheit wie bei meins.

Die folgende passage (es geht darum, ob hoff der hersteller von den sprengkörpern ist oder nicht, die ihm vorgelegt wurden) lasse ich weg; bis zu dem punkt wo andreas weiterfragt, dort wo er vorhin unterbrochen wurde. Er beschreibt den club voltaire, den jazzkeller, und was dort damals ablief, und was tratter über hoff sagte. Der jazzkeller war die kneipe, wo man sich nach dem club voltaire traf, dort wurde über alles was lief, aktuell war, geredet; daß man ausschließen könne, daß da typen saßen, die das nicht interessiert; daß das ganze der aus der universität ausgebrochene oder rausgedrängte politische zusammenhang, der auch noch in der universität agitierte, oder basisgruppen oder die heimkampagne machte, ein informelles, soziales system hatte, das über kneipen lief und der jazzkeller und club voltaire solche kneipen waren, und der jazzkeller die kneipe, wo hoff jeden abend war. der club voltaire war die kneipe, wo nicht jeder reinkam, zeitweise der nicht auf irgendeine art in diesem zusammenhang legitimiert war, wo es einen konsens von militanten und massenhaft schlägereien mit der politischen polizei gab.
Hoff sagt dazu, daß er sehr häufig, aber nicht jeden abend im jazzkeller war, daß er tratter soweit er sich erinnern könne, niemals dort sah (worauf andreas eine gegenüberstellung empfielt, daß der jazzkeller entgegen baaders beschreibung kein knotenpunkt der politischen s szene gewesen sei? daß er im club voltaire nur gelegentlich war und vielleicht zufälligweise gerade zu jener zeit nicht, wo das so war.
baader fragt ihn dann nochmal: du willst wirklich erzählen, du hättest die gesamte diskussion, diese projekte, die sie hatten, ihre politische linie, ihre politische praxis, ihren politischen kampf, darüber willst du nichts zur kenntnis genommen haben ?
hoff sagt, er hätte davon nichts mitbekommen, er wäre z.b. nie auf eine demonstration gegangen.
andreas sagt dazu, daß man möglichweise eine ganze menge leute als zeugen laden müsse, um zu belegen, daß die darstellung der szenerie, die hoff gibt, absurd sei.

Dann fragt andreas nach waffen, die hoff besaß und wo er sie aufbeahrt hätte und warum er sie versteckt hätte. hoff verneint die frage, ob er waffenkenntnisse hätte und macht zu fragen nach bestimmten waffen keine aussagen.

Auf baadres frage, ob hier irgendwo im raum betreuungsbeamte seien, sagt prinzing (hoff verneint), daß hoff dies nur vermuten, aber nicht wissen könne, aber andreas sagt, daß hoff letztesmal in den pausen (die genau terminiert wurden; prinzing: lassen sie von der wahnidee ab, die pausen sind ganz natürlich zustande gekommen; darauf andreas: ja, alles hier im hause kommt ganz natürlich zustande), psychologische betreuung durchgespielt hätte. Schließlich gibt hoff zu, daß so ein betreuungsbeamter ihm das essen brachte, sie aber nur über raubvögel gesprochen hätten.

Ich, Moritz, 6 Jahre alt, suche immer noch ein Kinderfahrrad. Es hat jemand deswegen angerufen, doch wir haben seine Telefonnr. nicht aufgeschrieben. Ruft doch noch mal oder mal an: Tel: 3134973

Jan raspe fragt hoff nach der aussage bei hoffs erster vernehmung, wo es darum geht, daß hoff - andreas baader belastet, mit der schilderung eines besuches, den baader angeblich bei ihm machte:
Jan raspe: ich halte dir mal ein paar sachen vor, die du hier erzählt hast bei deiner 1. vernehmung, es geht um diesen phantombesuch.
prinzing: um was ?
raspe: um den phantombesuch
prinzing: was ist das ?
raspe: na ja, der besuch, den hoff erfunden hat..
prinzing: herr raspe, wenn jetzt noch eine solche wiederholdung kommt dieser art von beleidigung, entziehe ich ihnen das wort.
raspe liest dann die aussagen hoffs vor, nachdem er klarmachte, daß hoff sie selber sagen könne, weil er sie auswendig wüßte und fragt hoff dann, ob er auch nachdem, was in der zwischenzeit so ablief, im zusammenhang der aussage tratters, angesichts dessen, was man ihm heute morgen vorgehalten hat, angesichts der art und weise, wie seine aussage in hamburg zu müller zustande gekommen ist und ihres inhalts, bei seinen Aussagen bleibe
H[illegible]f sagt, er bliebe dabei, mit den einschränkungen, die er heute morgen machte, also, daß es möglich sei, daß - die leute früher schon mal ihm in unbekannterweise"untergekrochen" seien.
dann wird jan carl raspe das wort entzogen, wegen dem wort "phantombesuch", das er benutzte.

Baader will von hoff wissen, ob hoff darüber informiert, ob ihm bewußt war, bei den vernehmungen, daß er nicht aussagen brauche, warum er, wenn er es wußte, dann doch aussagte. und zwar geht es darum, daß hoff jetzt teilweise dieses recht der aussageverweigerung in anspruch nimmt, während er ursprünglich bereit war, auszusagen.
prinzing will die frage wieder mal nicht zulassen weil sie angeblich schon beantwortet sei, aber baader sagt, daß er wissen will, was es bedeutet, wenn hoff sagt, "er könne nicht mehr zurück".
hoff sagt, daß er sich entschlossen habe, umfänglich aussage zu machen, daß es jetzt für ihn müßig sei, ob er vielleicht eine andere Strategie einschlagen soll.

hoff wird dann von prinzing entlassen. baader sagt, wir beantragen, hoff dem zeugen tratter gegenüberzustellen. er bittet darum, hoff noch nicht zu entlassen, aber der ist schon entlassen und prinzing sagt, daß ein neuer beweisantrag gestellt werden muß.
prinzing will jetzt im anschluß an die befragung von hoff noch den zeugen radzey hören und außerdem die erklärung der raf.
schily sagt, daß er wünscht, daß radzey wie vorgesehen morgen verhört wird, darauf prinzing, dann folgt jetzt die erklrärung,
baader, wann soll das denn stattfinden, jetzt etwa ?
prinzing ja (er will wohl, daß morgen frühzeitig die xx befragung der zeugen pohl und radzey fertig wird, damit er in seinen wochenendurlaub kommt), es ist die unmöglichkeit, jetzt nach der eintägigen befragung hoff bzw. dessen, was da so rauskam und einer fünf-minutenpause die erklärungen zu den aussagen hoffs zu verlangen.heldmann beantragt hiergegen senatsbeschluß, der dann lautet, es sei kein grund ersichtlich,und die angeklagten und die verteidiger hätten jetzt gelegenheit sich gem. § 257 zu äußern.

Andreas baader:

es ist vollkommen absurd, ihnen dazu überhaupt was zu sagen, sie wissen wie wir, daß hoff lügt, daß die struktur dieser gesamten aussage unwahrheit ist, in jedem einzelnen detail kann man nachweisen, wie sie konstruiert worden ist. interessant für uns ist nicht, was der hier sagt, sondern wie ist die aussage gemacht worden, wie ist sie zusatnde gekommen, wer ist d das subjekt dieser aussage. denn hoff, davon gehen wir aus, ist es nicht, in keinem punkt. im übrigen sehe ich keinen grund mehr, mich an dieses gericht zu wenden mit erklärungen. für die öffentlichkeit ist das zu konstatieren, er lügt. und wenn sie die absicht haben, die aussage von hoff zu verwerten, das frage ich sie jetzt einfach mal, für ihre urteilsfindung, dann müssen wir ihnen möglicherweise hier noch ein halbes dutzend oder ein dutzend zeugen nennen, die deutlicher machen, daß er in jedem fall lügt, in entscheidenden punkten, in denen er belastet, das ist wichtig.

Jan carl raspe:

nachdem was tratter gesagt hat und nach hoff´s reaktion heute, seine aussage, die man tatsächlich in dem satz zusammenfassen kann, daß er lügt, ist es richtig, nochmal darauf einzugehen, was wunder neulich in würdigung der aussage hoff, dieser polizeiproduktion hoff, hier vorgebracht hat. es war der versuch, hoff´s auftritt hier als ein sauberes stück arbeit des staatsschutzes, der bundesanwaltschaft, des bundeskriminalamtes, ... (bekomme ich nicht mit) ... dieses arrangement, das in seinem leeren gerede tatsächlich nur das schmutzige stück arbeit des staatsschutzes zeigt, mußte natürlich von wunder unterdrückt werden.
Es ist die funktion des gewäschs über den tiefen einblick in die gruppenhierarchie, der reproduktion dieser behauptungen von hierarchie, unterdrückung, was weiß ich, unterordnung, abhängigkeit, befehl undsoweiter, von diesen klischees psychologischer kriegsführung, worin also die wirklichkeit menschlicher und gesellshcaftlicher beziehung im imperialismus in die struktur revolutionärer organisation ihre interaktionen und politik projiziert wird, um sie mit dem noch nicht zum politischen begriff entwickelten haß des volkes auf den imperialismus zu identifizieren und so zu denunzieren.

Diese methode wunder ist bekannt, das ist die methode, revolutionäre politik und revolutionäre organisation, als bande zu denunzieren, das ist immer so, sie wird von faschisten immer als bande denunziert, um von sich abzulenken. hoff war mit holger befreundet und kannte ihn seit 68. er wußte, daß er für die raf gearbeitet hat und er machte die sachen, also seine arbeit natürlich im bewußtsein dessen, daß es waffen sind und zwar freiwillig mit initiative und engagiert. das ist die grundlage der connection und zwar so, wie interesse, initiative, freiwilligkeit, also die möglichkeit des lernprozeßes, die negation von zwang,

den hoff immer noch wahnhaft behauptet, obwohl in den widersprüchen die er produzierte, längst absurd geworden ist. interesse, initiative, freiwilligkeit, die möglichkeit des lernprozesses bilden die basis jeder beziehung zwischen guerilla und ihren sympatisanten. es kann überhaupt nicht anders sein. und das zu denunzieren, entspricht einer der linien, das alles versucht und gemacht wird, um hier jeden ansatz von politisierung - obwohl das ganze ding nichts anderes ist als eine ständige anhäufig von politik, dieses ganze verfahren. tratters aussage zeigt weiter, was für eine figur hoff ist. nach 8 monaten bka-verhören spukt er nur noch die eingefütterten formulierungen der bundesanwaltschaft aus. und das war zum beispiel schon eindeutig in dem schmutzigen chauvinismus, der sich in idee und entwicklung dieses dings, was er baby-bombe nennt, deutlich machte, wenn er also sagt, er wollte um von seiner freundin abzulenken, er wollte darüber nicht reden, weil sie also gerade ein kind bekomme, er den wunsch geäußert hätte, ein kind zu haben und da wollte er diese sache dadurch nicht wieder aufheizen. diese sorte von schmutziger beziehung, es zeigt sich voll in der dreckigen denunziation auch holgers, also dieser ganzen anhäufung von bedrohungserzählung usw., die schließlich hier keine andere funktion haben und das ist natürlich ihnen auch nur lieb, weil sie damit ne ganze menge zu tun haben, das haben wir häufig genug festgestellt, die schließlich keine andere funktion haben, als die, den mord an holger zu rechtfertigen, und eben auch wieder darin die politik darauf zu denunzieren.
prinzng: ich entziehe ihnen nach verschiedenen warnungen jetzt das wort.
raspe: das ist mir schon klar
prinzing: sie haben wieder von mord gesprochen
raspe: ja, sie wollen das natürlich nicht hören.

Heldmann:

hoff hat die aussage des zeugen tratter nicht auflösen können. die heutige beweisuafnahme ergab, daß die widersprüche hoff´s zu seinen lasten gehen. besonders, daß er bereits in hamburg und dann hier in stammheim hat einräumen müssen, wogegen er früher sagte, die ihm vorgelegten sprengkörper seien sein produkt, daß er es nicht wisse, ob er sie gemacht hat. hoff selbst hat seine zeugeneigenschaft, seine zeugenqualität am besten gekennzeichnet, als er auf befragung hinsichtlich seiner kenntnisse und seiner ~~erfahrungen~~ erwartungen künftiger kronzeugenregelung zwar sagte, daß mit dieser kronzeugenregelung wie erwartet, nicht mehr zu rechnen sei, aber dann wörtlich sagte: "ich kann jetzt doch nicht mehr zurück".
die zeugenaussage von hoff ist insgesamt nicht verwertbar, weil er selbst und zum teil der zeuge freter haben einräumen müssen, daß verbotene vernehmungsmethoden gegenüber hoff angewendet worden sind, nämlich vortäuschung einer strafminderung durch tätige reue.. das angebot falsche papiere zumindest in aussicht zu stellen (gleich am ersten tag von hoff´s vernehmung wurde er darauf angesprochen), und das diese angebote bzw. auch das gegenteil, also drohung einer strafverschärfung, verbotene vernehmungsmethoden sind. hoff hat weiter zugegeben, daß die rede gewesen sei, daß er zur begründung einer neuen bürgerlichen existenz mit falschen papieren ausgestattet werden könne. weiter sind vergünstigungen im gespräch gewesen: die ermittlungen gegen hoff und seine freundin sind begangen und geführt worden unter dem gesichtspunkt, daß hoff in kenntnis von dem verwendungszweck sprengkörper hergestellt habe aber von anfang an nie gegen hoff im sinne von § 211, mord, mordversuch, mordbeteiligung ermittelt wurde, woraus wir wissen, daß baer diese drohung nach § 211 über hoff weiter schwebt bis er seine rolle in diesem verfahren ausgespielt hat. ein weiterer vorteil für herrn hoff ist, daß gegen seine freundin wohl die zusage vorliegt, daß gegen sie nicht ermittelt werden wird. sie hat also als ausländerin freie ein- und ausreise in die bundesrepublik, die möglichkeit ihn zu besuchen und mit ihm zu sprechen.
weiter ist heute nochmal die frage aufgetaucht, ob hoff hier weiter aussagt, und prinzing hat das seine dazu getan und gesagt, hoff sei ja auch beschuldigter und nicht nur, wie er hier auftritt, oder wie man ihn hier auftreten läßt, zeuge. genau das kennzeichnet die rollenvertauschung, die die bundesanwaltschaft hier vorgenommen hat:
die rollenvertauschung vom mitbeschuldigten in die attrape des zeugen. eine unzulässige rollenvertauschung, weil sie gegen ein beweismethodenverbot verstößt und auch deshalb ist hoff´s aussage nicht verwertbar. das ist nicht ganz unbekannt in der juristischen literatur und judikatur.

ergebnis: die aussage ist unglaubwürdig.
ergebnis also aus den früheren beweisaufnahmetermin: in ihrem kernstück ist die aussage durch die heutige aussage zusammengebrochen. und im übrigen juristische würdigung: unverwertbarkeit der aussage insgesamt.

rechtsanwalt kopp:

das ziel der bundesanwaltschaft umfaßt mehr. nachdem die aussage hoff´s nicht mal hergibt, daß er andreas nach 68 gesehen hat, weil ein treffen gezielt reingefälscht wird, um so andreas zu belasten und zur konstruktion des auftraggebers zu kommen. unwiederlegbar ist, daß tratter andreas 1968 gesehen hat und mit ihm sprach. er kannte andreas. hätte er dies hier erzählt, wäre die ganze konstruierte aussage nicht möglich gewesen. er hätte sich an die tatsachen halten müssen, daß es dieses treffen angeblich mit holger und jan raspe nie gegeben hat. da die tatsachen mit den zwecken der bundesanwaltschaft nicht vereinbar sind, verschweigt er, daß er 68 andreas getroffen hat und bringt statt dessen ein gezielt reingefälschtes treffen mit holger, andreas und herrn raspe dar. das alles bestätigt sich in der seit 8 monaten von der bundesanwaltschaft gezielt verbreiteten behauptung, andreas sei auftraggeber hoffs gewesen, wo hoff ausdrücklich erklärt, das nie gesagt zu haben.

verhandlung am 8.4.1976

Die verhandlung an diesem tag ging von 9.oo bis 11.oo uhr. alls zeugen waren 2 bullen v vom bka geladen.

1. georg pohl, gibt an, 51 jahre alt zu sein, kriminalbeamter beim bka.

bei der befragung von pohl kommt folgendes raus:
Pohl hatte anfang a januar oder februar 76 hoff zur vernehmung nach stuttgart gebracht und sich während der vernehmung im gerichtssaal aufgehalten,
Er hat in der pause mit hoff gesprochen und ihm gesagt, "daß es am zweckmäßigsten ist, wenn er die wahrheit sagt, dann könne er s sich nicht in widersprüche verwickeln und könne also auch nicht angegriffen werden.

Dieser satz kennzeichnet das [redacted] ungeheuer pohl, wie er ist, was er ist. Hoff soll u.a. nicht deshalb die wahrheit sagen, weil er belastende aussagen macht, sondern damit er nicht angegriffen wird und sich nicht in widersprüche verwickelt.

Pohl, der kriminaldirektor im bka ist und eine position hat, die auf der 3. ebene unterhalb des bka-präsidenten liegt, hielt sich im gerichtssaal während der vernehmung hoffs überwiegend aus gründen 2privater natur" auf, weil sich "in einem strafprozeß privates und dienstliches interesse eines kriminalbeamten nicht voneinader trennen lassen."

Bei den aussagen hoffßs stellte schily 2 phasen fest:
1. phase: anfang juli 75 = unmittelbar nach der festnahme hoffs
2. phase: etwa 11.8. und 12.8.75 = ab diesem zeitpunkt ändert sich das bild der aussagen, weichen stark von den ursprünglichen aussagen.

Und der beginn der 2. phase bzw. die 2. phase ist der zeitpunkt, wo pohl dann erstmalig mit hoff "zu tun" hat, ihn kennenlernt.
Die frage schily, ob pohl eine psychologische ausbildung erhalten habe, verneint pohl.

Die aussgaen pohls gehen weiter dain, daß er angibt,
1. die protokolle über die vernehmung hoffs nur zum teil zu kennen, daß ihm von zeit zu zeit von seinen kriminalbeamten etwas über die vernehmung hoffs berichtet wurde, er aber darüber inhaltlich nichts sagen kann, weil er sie zeitlich nicht eingrenzen könne.
2. Daß er nur"ganz grobe" informationen über den lebensweg von hoff habe.
3. daß er sich nicht auf der anreise nach stuttgart mit hoff über den inhalt seiner aussagen unterhalten hat.

Auf raspes feststellung, daß eine aussage nicht so verläuft, daß sie jemand wie pohl überwacht oder nur zur kenntnis nimmt, sondern, daß pohl anweisungen gibt, eine bestimmte strategie der aussage durchzuziehen, dies sei nicht geschehen, sagt pohl.

Obwohl er, wie er angibt, für die sicherheit hoffs verantwortlich war, weiß pohl nicht, wiemes zustande kam, daß sich beamter xu hinter der mauer im gerichtssaal aufhielt, wo man den vernehmung mitbekommen kann, pohl sagt, er hätte zwar davon erfahren, daß "da jemand sitzt", aber er hätte keine notwendigkeit gesehen, dem nachzugehen.
dazu raspe:
Sie haben doch angegeben, die verantwortu ng für die sicherheit hoffs auch in diesem h haus zu haben, da müssen sie doch wissen, wo die unmittelbar ihre anweisungen ausführenden beamten sich konkret aufhalten, daß, wenn siemhoff für 3 tage hierher begleiten, da machen siendoch vorher einen plan und jetzt würde mich interessieren, wie solch ein plan zustande kommt.
Doch pohl ist nicht bereit, über diese pläne etwas auszusagen, und auch nicht wie sie zustande kommen, was raspe wissen wollte.

nach der entlassung pohls wird dessen beamter radzey vernommen, der 32 jahre alt ist.
radzey ist betreuer von hoff, gibt an, hoff erstmalig im august 75 gesprochen zu haben.
aus den vernehmungsprotokollen geht hervor, daß bereits 1 tag vorher, also die protokolle beginnen mit dem 12.8. und ein tag vorher am 11.8. hat schon ein gespräch mit hoff stattgefunden, worüber es aber keinen vermerk gibt, weil, so radzey, es nur um die personalien von hoff ging.
radzey verweigert die aussage auf die folgende frage, mit welchen vorinformationen er in die vernehmung hoffs eingestiegen s sei und legt prinzing dann seine aussagegenehmigung vor. schily beantragt daraufhin eine w erweiterte aussagegenehmigung, dann wird versucht, diese von pohl zu bekommen, der ja noch hier ist, aber pohl erteilt sie nicht.
prinzing sagt dann, daß schily eine themenliste vorlegen soll, damit er daraufhin evtl. die aussagenehmigung bekommt.
wie üblich auch schon bei pohl hat der bulle radzey beim transport hoffs hoffs nach stammheim, mit diesem nicht über den innalt seiner aussage gesprochen, hat nur private gespräche geführt. und auch da nur einige sätze, weil er angeblich die grippe in den knochen hatte".
Und obwohl er krank war, war seine mitreise nach stammheim erforderlich; sagt er.
die frage, wer die anordnung gegeben hat, nach stammheim mitzufahren, sagt er, seine vorgesetzten; wer das sei, sagt er nicht, sondern verweigert wieder die aussage.
radzey sagt jetzt, warum er eingeteilt war, und gibt in diesem satz zu, was sowieso klar ist, nämlich, daß hoff nicht einfach nur aussagen macht, die protokolliert werden, sondern daß diese aussagen "gestaltet" werden:

radzey: ich b in deshalb eingeteilt worden, weil ich 1. vorgeladen war hier und 2. weil ich die vernehmung hoffs größtenteils mit gestaltet .... (eben merkt er, was er da sagt und will richtigstellen) .. mitgemacht habe.
schily will wissen, was radzeys tätigkeit bei der vernehmung hoff's mit seiner anreise nach stammheim zu tun hat.
radzey: der hauptgrund ist, weil ich heute vorgeladen war und ich kenne herrn hoff auch durch die vernehmung und da bin ich sowieso mitgefahren.
schily: sie wären sonst sowieso mitgefahren?
radzey: wenn ich nicht zur vernehmung vorgeladen worden wäre, wäre ich nicht mitgefahren.
radzey sagt weiter aus, daß er den inhalt der vernehmung hoffs nicht während seiner anwesenheit in stammheim verwertet hätte, daß er seit die vernehmung abgeschlossen war, nicht mehr in die vernehmungsprotokolle reingeschaut hätte.

schily und heldmann wollen jetzt, daß radzey noch nicht entlassen wird, sondern daß die verhandlung unterbrochen wird um für radzey eine erweiterte aussagegenehmigung zu bekommen. prinzing und die bundesanwaltschaft wollen dies nicht, daraufhin verlangen die verteidiger einen gerichtsbeschluß und radzeys xi vernehmung wird für heute abgeschlossen und er entlassen.
jan raspe:
ich will nachmal betonen, daß radzey hier ausgesagt hat, daß er die zeugenaussage hoffs in allen wesentlichen punkten mitgestaltet hat und das im einzelnen inhaltlich rauszuarbeiten wird verhindert durch eine aussagebeschränkung, nachdem also bei freter in dieser aussagebeschränkung offensichtlich ein loch war, was pohl, der hinten im saal saß, dann also gleich als vorgesetzter über die kanäle des apparats umgesetzt hat in eine beschränkung der aussagegenehmigung für radzey, aber jedenfalls kam das raus, mitgestaltung und gestaltung einer aussage.. das ist eben einer der wege, von denen buback spricht.

und das ist konkret im bezug auf hoff einer der wege, auf denen hier kronzeugen gemacht werden, die dann hieß vor diesem gericht auf der linie der propaganistischen verwertung eingesetzt werden, um den widerspruch in diesem verfahren, dadurch zu lösen, daß er eben unterdrückt wird, daß er überhaupt nicht sichtbar wird.

Ende

DEM VÖLKCHEN DIENEN

[illegible], Leute, [illegible] wollen [illegible] Wir wollen [illegible] die [illegible] Info machen über die Alternativ-[illegible] in Berlin. Also über die, die [illegible] arbeiten und leben und [illegible] nicht total verr[illegible]ert ist. Wir stellen uns vor, daß wir - oder besser die Gruppen über sich - berichten, vom [illegible] Kollektiv bis zur [illegible], von [illegible], Buchläden, [illegible] Frauen-, [illegible] Kollektiven, Video, [illegible]kino, [illegible], und [illegible] sonst noch [illegible] gibt. [illegible] von [illegible]tiven, [illegible] wei[illegible] w[illegible].

Wenn Du irgendwo einsteigen willst, [illegible] Du unheimlich [illegible] bis Du [illegible] findest. Auch die Gruppen wissen [illegible] voneinander. Deswegen wollen wir [illegible] zusammenstellen. Klar ist, daß wir nur [illegible] schreiben, die damit einverstanden sind. Über der [illegible] wei[illegible] sowieso [illegible] bescheid als wir. Wenn ihr Euch [illegible] angesprochen fühlt, macht doch ne Selbstdarstellung über euch: Wer ihr seid, was ihr wollt und macht, wo und wann ihr euch trefft, ob Leute mitmachen können, ob ihr von eurer Alternative lebt etc., und was euch sonst noch einfällt. Auch Tips, wo was läuft können wir gebrauchen, damit wir da mal vorbeigucken können. Da wir das alles bis Ende Juni fertig haben wollen, macht mal und laßt was von euch hören.

Birgit/Hermann 6926932
Reinhold/Werner 2164825
Thomas

An alle peoples, die Artikel schreiben:
Spaltenbreite 11,5 cm.
Zeilenabstand: einzeilig.
Auf bessere Tipperei!

Ein Gedicht

Was habe ich gedacht,
als ich die Nachricht von ihrem Tod hörte?
Was habe ich gedacht?

Es war heiß - an diesem Frühlingssonntag.
Um mich herum der Duft von Gras und Blumen;
die Bäume in voller Blüte.
In der Luft - das Singen der Vögel,
das Lachen von Kindern,
das Summen von Fliegen und Hummeln.

Was habe ich gedacht?
Wie lange ich darauf gewartet !
Wie sehr ich mich eben noch darüber gefreut!
Wie gut und mit welchem Appetit ich gegessen ! -
bis die Nachricht von ihrem Tod kam.
Was habe ich gedacht ?
Der Mai ist auf der Anderen Seite -
sonst müßte er sich doch in den November verwandeln.
Was habe ich gedacht?
Daß ich sie nicht kenne
und daß ich nicht trotzdem leer bin.
Daß ich nicht weinen kann.
Daß meine Leere sich in Haß verwandelt.
Was habe ich gedacht,
als die Nachricht von ihrem Tod kam?
Noch ein Opfer mehr.
Werden wir das, wofür sie starb erreichen?

Wofür ist sie gestorben?
Was habe ich gedacht?
Wie ist sie gestorben?
Was hat sie geschrieben ? -kurz davor.
Wie - mag es in ihr ausgesehen haben?
Hat wirklich s i e die Schlinge geknüpft?
Ich habe nicht gedacht.
Ich habe gefragt.
Ich habe gefragt,
Was-wird ihr Tod bewirken?
Wen-wird er erreichen?
Wem-wird er nahe geh'n?
Werden jetzt welche aufwachen? - habe ich gefragt.
Was habe ich gedacht,
als die Nachricht von ihrem Tod kam?
Viele - werden froh sein.
Werden sagen: so, wie sie es wollte, geht es nicht.
Werden sagen: sie ist selbst schuld.
Werden sagen: sie war krank.
Was habe ich gesagt?
Nichts.
Ich habe die Lippen aufeinander gepreßt.
Ich habe Angst.

WARNSTREIK AN DER TFH'BERLIN

am 5.5.76 fand an der technischen fachhochschule berlin ein warnstreick gegen die einder sogenannten praxissemester statt. im rahmen der praxissemester sollen die studenten nach abschluß des grun dstudiums für 20 wochen in der industrie ingenieurmäßig arbeiten.der erfolgreiche abschluß des praxissemesters ist vorraussetzung für die zulassung zum hauptstudium.über erfolg und nicht erfolg entscheidet allein die industrie.zum

Fortsetzung TFH-Warnstreik

wintersemester 76/77 soll in drei fachbereichen ein praxissemester probeweise eingeführt werden.nach zweijähriger probezeit soll das praxissemester in allen fachbereichen eingeführt werden.
die studenten der TFH lehnen das praxissemester aus folgende n gründen ab:
1.die praxissemester stellen für die industrie ein mittel dar,um verschärften einfluß auf die hochschule zu nehmen,indem sie nach beendigung des studiums nur die studenten einstellt,die sich während der praxissemester als besonders anpassungswillig und industriefreundlich gezeigt haben.um auch all diese studenten zu erfassen die diese kriterien nicht erfüllen werden SCHARZE LISTEN erstellt.
z.b.werden studenten,diesich gegen die wegrationalisierung von arbeitsplätzen wenden nicht ein estelltwerden.politische betätigung führt in jedem fall zu einer späteren nichteinstellung.jegliche gewrkschaftliche führt zu den gleichen konsequenzen.
2.außerdem bekommt die industrie durch die praktikanten billigste arbeitskräfte,die durch den steuerzahler(bafög)oder ihre eltern finanziert werden müssen.das heißt,einsiemens arbeiter bezahlt seinen eigenen sohn/tochter damit dieser/e bei siemens sein praktikum durchführen "darf".demzufolge gefährdet der praktikant den arbeitsplatz des vaters.

(Fortsetzung im nächsten INFO)

reuebeitrag des häftlingskollektiv

abschaffung der isolationshaft für alle gefangenen!!!
wer wird im knast isoliert? alle, die sich gegen den strafvollzug wehren, alle, von denen aussagen erpresst werden und alle, die sich solidarisieren, dh alle gefangene, die ihre situation erkannt haben und sie versuchen gemeinsam zu ändern.
was macht einen menschen kaputt? wenn man ihm die sozialen kontakte nimmt, wie sprechen mit anderen menschen, geräusche zu hören, zu schreiben, den schlaf stört, ihn einsperrt wie ein tier, dann geht er daran zu grunde, genauso, als ob man ihm das essen und trinken entzieht. dadurch wurde schon vielen der wille gebrochen, selbstmorde und körperlicher verfall zeigen auf, was dies alles bedeutet. der tod jedes gefangenen im knast ist auf jeden fall mord!
allein in berlin gibt es ca. 3300 gefangene, davon wird ein drittel isoliert.
was können wir tun? das system hat erreicht, daß die revolutionärin ulrike meinhof ermordet wurde. uns muß klar sein, wenn wir die bestehenden verhältnisse bekämpfen, das wir mit gegenschlägen dieser art rechnen müssen. für uns heisst das, das wir nicht resignieren sondern, das wir aus den gemachten fehlern & erfahrungen lernen und die isoliertheit der einzelnen gruppen aufbrechen.
denn der staat ist sich einig, die linke noch nicht!
im knast sitzen die leute, die auf irgendeine weise dem staat unbequem geworden sind. wir können als knastgruppe allein nichts erreichen, wenn wir nicht die unterstützung aller genossen haben. unterstützt bestehende knastgruppen!
jeder der informationen über den knast hat oder haben will, kann jeden ersten mittwoch im monat in das thomas-weißbeckerhaus, I/61 wilhelmstrasse 9 um 19.30 uhr kommen.

LAUTER GEZEICHNETE NEGERKÜSSE

die lebenden
mußt du loben
nicht die toten
sagt beim hofgang
m. zu mir
und wir blinzeln
in den sonnenverschnitt
von osram überm knast
in der rheinischen tiefebene

recht hat er
(aber er wird keins kriegen,
wie wir alle hier)
loben will ich
lieben muß ich
einen der selbst
die überwinterer und totsteller
die müde gewordenen revoluzzer
und die scheintoten
zum lächeln bringt
oder lachen
und ihnen mut macht

Großmeister E. M. Meitch
Raubert
129 Kriminell vereinigte
aus schwerer Haft

diesen infamen zeichner
mit subversivem stift
und explosivem ratzefummel
mit dem ich mal
rotwein saufen möchte
in die isar spucken
im englischen garten fußballspielen
oder in der pinakothek
auf den rubens-fleisch-trip
gehen (wir kannibalen)
mit dem ich von hinten
an einen der letzten
bullen ranschleichen könnte
ihm mit der sicherheitsnadel
einen schweineschwanz
an die parka zu heften

loben will ich
gerhard seyfried
ein gedicht widmen
diesem wegelagerer & cartoonisten

sich kaputtlachen
über die ganze scheiße
ist der schönste tod

© BY P.P.

den nächsten mord müssen wir verhindern! wir wollen frei sein! wer frei sein will, muss kämpfen!!!
ulrike, der kampf geht weiter ! ! !

Rede von RA Schilly zum Tod von Ulrike Meinhof.

Liebe Freunde,
Als viele geschwiegen haben oder sich hinter "wenn" und "aber" versteckt haben, hat Ulrike Meinhof gegen die terroristische Vernichtungsmaschinerie die Vietnam verwüstete, gekämpft. Sie hat gekämpft als Verbündete der Völker der Dritten Welt, als Verbündete der Hungernden und Geknechteten der gesamten Welt. Sie hat als kommunistische Kämpferin gekämpft für den Frieden, aber nicht für den Frieden der Unterdrückung sondern für den Frieden der Befreiung von Imperialismus und Klassenherrschaft. Bert Brecht schrieb im zweiten Weltkrieg:

> "Und die Leidenden selber teilen diese Härte gegen sich und lassen es an Güte fehlen sich selbst gegenüber. Es ist furchtbar, daß der Mensch sich mit dem Bestehenden so leicht abfindet; nicht nur mit fremden Leiden sondern auch mit seinen eigenen. Alle, die über die Mißstände nachgedacht haben, lehnen es ab, an das Mitleid der Einen mit den Anderen zu apellieren. Aber das Mitleid der Unterdrückten mit den Unterdrückten ist unentbehrlich. Es ist die Hoffnung der Welt,"

so schrieb Bert Brecht. Möge das Leben und der Tod Ulrike Meinhofs ein Zeichen und eine Hofnung für die Befreiung der Menschheit sein.

Klaus Croissant

Wir haben versagt, weil es uns nicht gelungen ist, den Tod von Ulrike zu verhindern: den der Öffentlichkeit als Selbstmord verkauften Mord, der am Ende von 4 Jahren Isolationshaft steht.

Unser jahrelanger Kampf um Leben und Gesundheit der Gefangenen aus der RAF kann innerhalb der BRD allein bei dem Kräfteverhältnis zwischen revolutionärer Guerilla und zu ihrer Zerstörung entschlossenen Staat nicht zum Erfolg führen. Die Aufhebung der Isolation, der Menschenvernichtung, wird verweigert, solange die Gefangenen der Sache, der sie sich ergeben fühlen, der Revolution, nicht abschwören.

Ulrike hat - wie ihre Genossen - in dem Schutz des Lebens und der politischen Identität der Gefangenen aus der Guerilla die wesentliche Aufgabe der Verteidigung und der Öffentlichkeit gesehen.

Holger Meins, Katharina Hammerschmidt, Siegfried Hausner und jetzt Ulrike zeigen uns, daß dieser Schutz ohne internationale Solidarität nicht erkämpft werden kann. Die BRD führt gegen die Gefangenen aus der RAF unter dem Deckmantel des sogenannten normalen Strafverfahrens Krieg: einen Vernichtungskrieg.

Ulrike hat zuletzt mit dem italienischen Rechtsanwalt Giovanni Capelli darüber gesprochen, daß ein menschenwürdiges, ein politisches Haftstatut für Gefangene aus der Guerilla durchgesetzt werden müsse.

Ulrike hat sich mit der gegenwärtig in Genf tagenden internationalen Konferenz über die Weiterentwicklung des humanitären Völkerrechts befaßt, auf der Delegierte aus über 12o Staaten sowie aus Befreiungsbewegungen teilnehmen.

Das Ziel der Konferenz ist es, das in den Genfer Konventionen von 1949 verankerte Kriegsvölkerrecht einer im Weltmaßstab grundlegend veränderten Situation anzupassen, die sich durch neue Formen und Methoden bewaffneter Konflikte auszeichnet. Unter solche Konflikte fallen auch Befreiungskriege gegen Kolonial- und Besatzungsmächte oder Aufstandsbewegungen innerhalb eines Staates. Die Definition des Guerilla- oder Widerstandskämpfers gehört zu den wichtigsten Regelungen auf der zur Zeit tagenden Gefer Konferenz.

Kriegsgefangene müssen jederzeit mit Menschlichkeit behandelt sowie vor Gewalttätigkeit oder Einschüchterung, Beleidigung, Entwürdigung oder öffentlicher Neugier geschützt werden. Medizinische oder wissenschaftliche Versuche dürfen nicht an ihnen vorgenommen werden. Sie haben unter allen Umständen Anspruch auf Achtung ihrer Person und ihrer Ehre. Sie werden gemeinsam in Kriegsgefangenenlagern untergebracht.

Zwischen imperialistischem Staat und der Guerilla herrscht Krieg. Die Angriffe der RAF gegen die Hauptquartiere der USA während des Vökermords in Vietnam waren kriegerische Handlungen: aufgrund eines völkerrechtlichen Widerstandsrechts.

Wir fordern deshalb, daß die lebensschützenden Fürsorge- und Integritätsgarantien der Genfer Konventionen als politisches Haftstatut auf alle Gefangenen aus sozialrevolutionären Widerstands- und Guerillabewegungen anzuwenden sind.

Wir fordern ferner, daß das menschenvernichtende Haftstatut der Isolation allgemein und international geächtet wird.

Zur Erhebung dieser Forderungen wird das internationale Komitee zu Verteidigung politischer Gefangener in Westeuropa bei der laufenden Konferenz in Genf für die Weiterentwicklung eines humanitären Völkerrechts sowie bei der Komission der Liga für Menschenrechte bei der UNO die von der BRD vollzogene Vernichtungshaft – die Isolationsfolter – und Gehirnwäscheprogramme – in Ihrer ganzen Brutalität und ihren Faschistischen Charakter offenlegen.

Nach Holger, Katharina, Siegfried und Ulrike darf es keine gefangenen Revolutionäre mehr geben, die vom deutschen Staatsschutz in der Isolation der Gefängnisse hingerichtet werden. Wir dürfen nicht mehr an Gräbern stehen. Deshalb die konkrete und jederzeit erfüllbare Forderung: Alle politischen Gefangenen in einer Haftanstalt – unter Beseitigung der Institution Isolation – zusammenlegen.

Liebe Leute, die ihr Infos verkauft habt, wir brauchen unbedingt das Geld.
Also bringt Sonntag oder Montag das Geld vorbei.
Sonst gehts bergab!!!
ooo

ND | Nachrichtendienst der Initiative für den Aufbau des Westberliner Gefangenenrats | 3 / 5/76

INITIATIVE FÜR DEN AUFBAU DES WESTBERLINER GEFANGENENRATS

FREIHEIT FÜR DEN GEFANGENENRAT FRANKFURT

SCHAFFT 1.2.3.. VIELE GEFANGENENRÄTE!

BRIEF EINER GEFANGENEN zur Medizinische Versorgung (Lehrter Straße)

Erzieherisches Einwirken der Schwestern durch Medikamentenentzug.
Morgens zwischen ca.8 - 9 Uhr werden bei uns die vom Arzt angeordneten Medikamente verteilt.Dabei sind Fälle aufgetreten, wo die Patienten, die nicht arbeiten gehen, sich noch im Bett befinden. Bei diesen Fällen äußerten die Schwestern des öfteren: Zitat "Wenn Sie morgens bei unserem Erscheinen nicht angezogen sind, bekommen Sie keine Tabletten, also Medikamente." Dies wurde z.T. von den Schwestern auch verwirklicht!

Schlamperei der Ärzte:

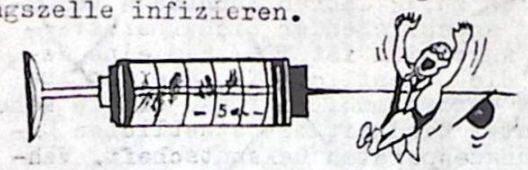
Eine Mitgefangene hatte starke Unterleibsschmerzen. Sie wurde dem Arzt vorgestellt, wobei festgestellt wurde, sie hätte angeblich eine Wasserzyste. Die Patientin wurde ins UH-Krankenhaus Moabit überführt, wo man sie einem operativen Eingriff unterzog. Dabei wurde festgestellt, daß die Patientin im 4. Monat schwanger war. Der B auch der Patientin wurde zugenäht, die Ärzte ließen die Angelegenheit stillschweigend unter den Tisch fallen. Eine andere Gefangene hat ein schweres Rückenleiden (Lumbalgie). Die Anstaltsärztin ist im Besitz ihrer Krankenakte, in der vermerkt wurde, daß die Insassin hier unbedingt weiterbehandelt werden muß. Die Ärztin teilte der Patientin mit, sie soll sich, wenn sie entlassen wird, weiterbehandeln lassen, in der Anstalt ginge es nicht. Aber sie gab keine näheren Einzelheiten und Begründungen an, weshalb es nicht ginge. Die Insassin muß noch etwa 9 Monate verbüßen. Eine andere Patientin befindet sich wegen zu niedrigen Blutdruck in Behandlung. Die Schwestern sagten zu ihr: "Der niedrige Blutdruck kommt davon, daß Sie auf Matratzen auf dem Fußboden schlafen."

WANN WIRD ES DIE ZWEITE KATHARINA HAMMERSCHMIDT GEBEN?

Die Behandlung im UH-Krankenhaus ist menschenunwürdig. Auf der Frauenstation werden die Fenster nicht geöffnet, ob Sommer oder Winter. Die einzige Belüftung der Zellen besteht aus einer Fensterklappe, die sich ca. 15-2o cm öffnen läßt.Begründung: Die männlichen Insassen könnten vom Anblick der Frauen evtl. sexuell erregt werden.
Eine Patientin fragte die Schwestern im UH-Krankenhaus nach Feuer, weil sie keins hatte. Das wurde ihr verweigert. Daraufhin ließ die Patientin einige laute Worte fallen, woraufhin sie gleich für 3 Tage in den Bunker gebracht wurde. Anderen Vollzugsbeamten gegenüber ließ sie verlauten, daß Bambule gemacht wurde.

Die Patienten (Fixer) werden im Krankenhaus als unterentwickelte Leute ohne Rechte behandelt. Z.B. müssen sie ihre Krankenzimmer im Krankenhaus selber sauber machen, es soll anscheinend auf den Kreislauf anregend wirken. Dabei weiß doch jeder Arzt, daß die Leber von jedem Fixer angegriffen ist und daß man bei Leberkrankheiten Bettruhe halten muß. Die Fixer sind im Krankenhaus ständigen Beleidigungen ausgesetzt. Sie werden grundsätzlich vom Vollzugspersonal als Idioten hingestellt. Eine Insassin (Fixer) unterhielt sich mit einem männlichen Patienten durch die Toilette. Plötzlich kam eine Krankenschwester in die Zelle, sah was die Insassin machte und hielt ihr den Kopf in die Toilette, wobei sie die Wasserspülung betätigte.
Wie lautet der Artikel 1 des Grundgesetzes? DIE WÜRDE DES MENSCHEN IST UNANTASTBAR!

Hygiene:
Auch die Hygiene in der Lehrterstr. läßt zu wünschen übrig. Der Duschraum von Station I und II wurde nie desinfiziert. Daraufhin verbreitete sich mit epedemieartiger Geschwindigkeit der Fußpilz unter den Gefangenen. Genauso gibt es dort nur eine einzige Duschkappe für ca. 4o-5o Gefangene, die auch nur alle Jahre ausgewechselt wird. Sie ist der ideale Krankheitsüberträger.
Eines Tages war Station I plötzlich von Läusen befallen. Grund dieses Befalls war die Schlamperei der Anstalt. Eine Insassin hatte sich beim Ausgang infiziert und wurde bei ihrer Wiederkehr nicht untersucht, wie das bei allen Tagesausgängen üblich ist.
Genauso ein Ansteckungsherd ist die Durchgangszelle (für eine Übernachtung im Gefängnis) auf Station I. Die Mädchen, die dort übernachten, werden nicht auf Ungeziefer usw. untersucht, so besteht laufend die Gefahr, daß sich die Hausmädchen beim Essenausteilen und beim Reinigen der Durchgangszelle infizieren.



Verhalten des Vollzugspersonals:
Nachts klingelte eine Insassin einer Zweimannzelle, weil ihre Zellengenossin einen epileptischen Anfall hatte. Nach ca. einer halben Stunde erst kam eine diensthabende Vollzugsbeamtin an. Dann sagte sie zu der Insassin:"Machen Sie doch nicht so einen Radau," und entfernte sich wieder. Nach wiederholtem Läuten und Klopfen kamen nochmals zwei diensthabende und schlossen dann endlich die Zelle auf um nachzusehen, was los ist.

Die Insassin einer anderen Zelle klopfte tagsüber, weil sie ihre Regel hatte und Binden brauchte. (Diese werden von Frauenhaftanstalten bereitgestellt). Auf die Frage der Insassin nach Binden antwortete die Beamtin:"Na, dann kaufen sie sich doch welche" und schloßdie Tür wieder zu.

Sondermaßnahmen der politischen Gefangenen (angeblich "kriminelle normale")
In der Lehrterstr. wurden ca. in 7-8 Zellen besonders ausbruchsichere Gitterfenster eingebaut.
Erstmal ist das schon ein Verstoß gegen die VollzO. in der es heißt, daß jeder Gefangene gleichbehandelt werden muß. →

Zweitens: Diese neuen Gitterfenster sind unvorteilhaft, ja sogar gesundheitsschädigend in Besugnahme auf das jeweilige Klima. Im Sommer erhitzen sich diese Zellen durch die große Glasfront übermäßig, im Winter ist es genau umgekehrt. Die Temperatur liegt bei ca. 13 Grad, denn die schon seit Jahren eingebsute Zellenheizung mit 3-4 Rippen reicht nicht aus, um die Zelle genügend zu heizen.

Gefangene der JVA Tegel

9.5.76

Petition

An den
Petitionsausschuß beim saarl. Landestag
6600 Saarbrücken 1
Zähringerstr. 12

Wie wir heute erfahren haben, befindet sich der Strafgefangene TONY KAS seit dem 8.9.71 in Isolationshaft. TONY KAS war über 4 Jahre in Untersuchungshaft. Wie uns allenanhand der praktischen Erfahrung bekannt ist, ist die Untersuchungshaft mit der Isolationshaft gleichzusetzen. Ein Untersuchungshäftling wird in der U-Haft bedeutend mehr in seiner persönlichen Freiheit eingeengt als ein Strafgefangener.
Vom Gesetz her ist ein U-Gefangener jedoch noch ein UNSCHULDIGER, der die gleichen Rechte besitzt, wie ein Arbeiter in der "Freiheit". Daß dies nur blanke Theorie ist, ist uns allen bewußt. Es stellt sich bei dieser Sachlage die Frage, für wen die Gesetze überhaupt vorhanden sind? Auf diese Frage möchten wir hier jedoch nicht eingehen, da es uns für wichtiger erscheint, TONY KAS aus der Isolationshaft freizukämpfen! Jeder von uns kann der nächste sein! TONY KAS wurde wegen 15 Einbruchdiebstählen zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilt und anschließender Sicherheitsverwahrung. Angeblich ist TONY KAS eine Gefahr für die Öffentlichkeit, die vor ihm geschützt werden muß. TONY KAS machte schon in frühester Kindheit mit staatlichen Unterdrückungsapparaten Bekanntschaft. Während er im Heim war, wurde er wie so viele Heimzöglinge straffällig (über 7o % der jugendlichen Insassen der Strafanstalt Plötzensee waren früher im Heim!). Im Jugendstrafvollzug wurde TONY KAS erst einmal in krimineller Hinsicht lebenstüchtig gemacht und auf das spätere Leben vorbereitet. Jeder Inhaftierte weiß, wieviel Selbstständigkeit den Gefangenen gelassen wird. Angefangen beim frühen Morgen bis zum Abend wird ihm jeder Schritt vorgeschrieben (Wäschetausch, Arbeit, Essen usw.) Jegliche Selbstständigkeit wird auf diese Art im Laufe der Zeit total zerstört. Nach der Entlassung findet sich der ehemalige Gefangene nicht mehr zurecht und wird größtenteils wieder straffällig. So sieht leider die rauhe Realität aus. 8o % Rückfalltäter werden dies anhand ihrer praktischen Erfahrung bestätigen können. Bei TONY KAS war dies ebenfalls der Fall. Er wurde nach der Entlassung rückfällig. Dies war ein einziger Kreislauf. Bei TONY KAS mußte nun endlich eine Lösung gefunden werden, um ihn still zu legen. Die einfachste aber grausamste war LEBENSLÄNGLICH. Was dies bedeutet, weiß jeder von uns. Diese Sicherheit zu besitzen war für die Strafvollzugsbehörde jedoch noch nicht genug..

Man wollte ihn früher kleinkriegen, als es die jahrelange Inhaftierung bewirkt. Man machte kurzen Prozeß und verhängte für ihn Isolationshaft. Dies bedeutet bei TONY KAS folgendes:

ND

Keinen Kontakt zu den Mithäftlingen, Einzelzelle, Einzelfreistunde, Besuchserlaubnis nur für den nächsten Verwandten, keine Arbeit, nur von Hand zu Hand (immer in Begleitung von mindestens einem Beamten), keinen Einkauf (Tabak und Kaffee) und was der Höhepunkt der Schikanen ist, viertelstündliche Kontrolle der Zelle (bei Tag und Nacht)!
Auf Anfrage beim Minister für Rechtspflege mit welcher Begründung diese Isolationshaft angeordnet wurde, bekam er keine Antwort. Es wird noch nicht einmal eine Begründung für diese Maßnahme bekanntgegeben! Gesundheitliche Beschwerden, welche nach fünfjähriger Isolationshaft bei TONY KAS auftraten, wurden von den Anstaltsärzten in den simulanten Bereich gedrängt. Uns ist es jedoch klar, daß nach einer fünfjährigen Isolierung, untermauert von anderen Schikanen, gesundheitliche Schäden auftreten!

Wir sind mit diesem Zustand in den deutschen Haftanstalten in keiner Weise einverstanden und legen dagegen unseren schärfsten Protest ein !

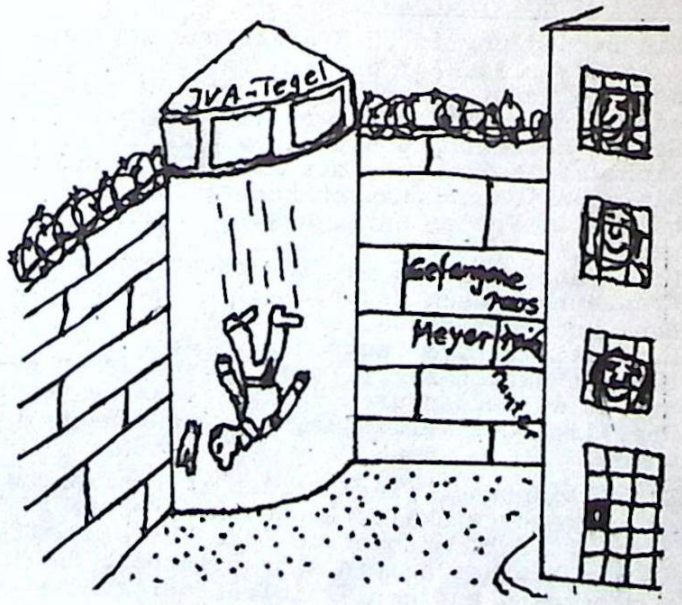
WIR FORDERN: ABSCHAFFUNG DER ISOLATIONSHAFT !

MENSCHENWÜRDIGE BEDINGUNGEN IN DEN HAFTANSTALTEN FÜR ALLE GEFANGENEN !!!

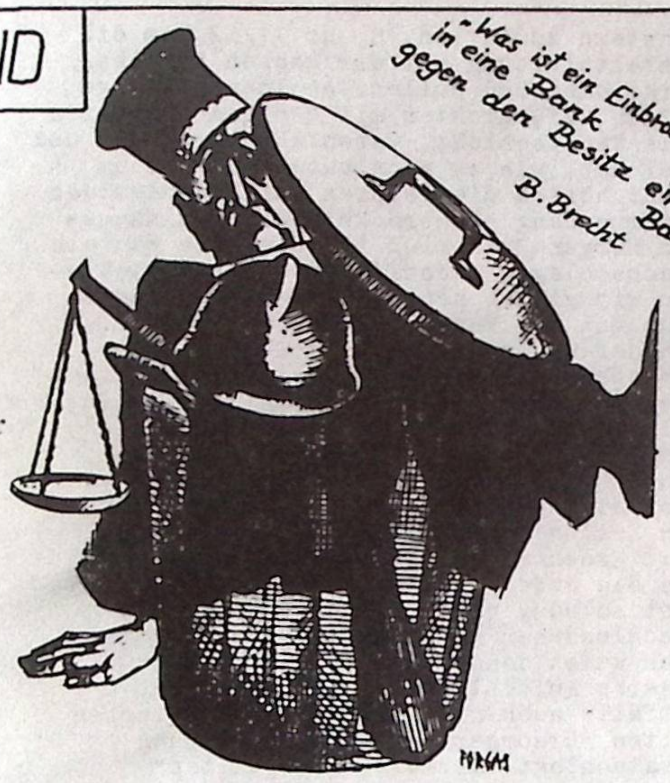
Wie wir eben im Radio erfuhren, wurde ULRIKE MEINHOF heute früh in ihrer Zelle tot aufgefunden. Ulrike Meinhofs Freitod?? ist ein Produkt der Isolationshaft!!

Wie viele sollen noch folgen, bis man das Ergebnis der Isohaft begreift, meine Herren im Senat ???

Diese Petition wurde von 43 Gefangenen aus Haus I + II unterschrieben.
Im Haus III wurde dieselbe Petition beim Unterschriftensammeln von dem allen einschlägig bekannten Hausleiter MEYER abgefangen.
Gegen einen Gefangenen wurden Maßnahmen ergriffen. Genaueres ist noch nicht bekannt!



ND



Wir fordern:
Aufklärung der Umstände des Todes von Ulrike Meinhof.
Abschaffung der Isolationshaft.
Medizinische Versorgung durch Ärzte freier Wahl.
MENSCHENWÜRDIGE BEHANDLUNG ALLER GEFANGENEN!

SONDERKONTO K, Manfred Adomeit,
Nr. 313 66 10 401
Berliner Bank, Depositen Kasse 31

Unterzeichnet von **vielen** Mitgliedern
- des Grips Theaters
- der Schaubühne am Halleschen Ufer
- der Staatlichen Schauspielbühne Berlin
- der Kinder- und Jugendtheater Birne und Rote Grütze
- des Schauspielhauses Frankfurt/Main
- des Schauspielhauses Köln
- des Kindertheaters Opodeldok München
- des "theater k" München
- des Verlages der Autoren Frankfurt/Main

und Teilnehmern
- des Internationalen Forums junger Bühnenangehöriger 76
- des Kinder- und Jugendtheaterforums anläßlich des Berliner Theatertreffens

PRESSEERKLÄRUNG von Künstlern zum Tod von Ulrike Meinhof.:

Der Tod von Ulrike Meinhof hat erneut deutlich gemacht, daß-obwohl kein Gericht der Bundesrepublik die Todesstrafe aussprechen kann-Haftbedingungen geschaffen worden sind, die bereits in mehreren Fällen den Tod der Häftlinge zur Folge hatte.
Anläßlich des Hungerstreiks von 40 gefangenen im September 74 haben wir zusammmn mit vielen anderen auf die physische undpsychische Zerstörung der Gefangenen als Folge der Isolationshaft und auf die unzureichende medizinische Versorgung in Bundesdeutschen Haftanstalten hingewiesen.Man hat damals versucht, diejenigen,die diese Mißstände benannten ein-zuschüchtern und zu kriminalisieren. Im Falle des GRIPS Theaters bedeutete das eine Hetzkampagne mit dem Ziel,dem Theater die Existenzgrundlage zu entziehen.

Und nach wie vor werden Menschen inhaftiert gehalten, unter Bedingungen, deren zerstörende Wirkung bekannt ist und die ihr Leben bedrohen. Ulrike Meinhofs Verhandlungsunfähigkeit war mehrfach von unabhängigen Gutachtern nachgewiesen worden. Nun erfahren wir, sie habe sich in ihrer Zelle erhängt.

Die Bundesanwaltschaft hat sogleich behauptet, jedes Fremdverschulden an ihrem Tod scheide aus. Den Staat dafür verantwortlich machen zu wollen hält Justizminister Bender "für eine bewußte und böse Diffamierung".

Somit scheint festzustehen, daß jegliche Zweifel an den amtlichem Verlautbarungen Fragen nach den Umständen, die im dunklen liegen, nach den Widersprüchen, die anläßlich ihres Todes aufgetreten sind, nicht erlaubt sind, und verhindert werden sollen, indem sie kriminalisiert werden. Wir sehen darin einen klaren Zusammenhang mit dem sich immer weiter verschärfenden Abbau demokratischer Rechte, wie er sich auch in den neuen Pragraphen 88a und 130a ausdrückt.

FRANKFURT:

Frauenknast Preungesheim 14.5.

Erklärung

Wir-38 Gefangene der Frauenhaftanstalt Preungesheim-treten ab Samstag,den 15.5.in einen auf drei Tage befisteten Warnhungerstreik.
Wir protestieren damit gegen die unmenschlichen Maßnahmen in der JVA I,Männer-U-Haft und gegen jede Form der Isolationshaft in den Gefängnissen der BRD. Wir unterstützen damit die konkreten Forderungen der Männerhaftanstalt:

-Aufschluß der Zellen für mindestens 5 Stunden täglich
-Hofgang im Freien
-Freie Wahl und Versammlung der Stationssprecher

Seit den Protesten nach dem "Selbstmord"von Joe Graczyk im November ist in der JVA I die Freizeit von 5 auf 2 Stunden täglich gekürzt worden.Inzwischen waren weitere 3 "Selbstmorde" und 17 Versuche.Anfang April 76 wandten sich die Frauen der JVA III in einer Erklärung gegen die mörderischen ZUstände in dem Betonsilo.
AM Sonntag 9.5.die Nachricht vom,ungeklärten "Selbstmord" von Ulrike Meinhof im Isolationstrakt in Stuttgart Stammheim.
Seit Sonntag abend Aufruhr in der JVA I um die alten Forderungen nach Verlängerung der Freizeit,Hofgang im Freien.Daraufhin wurde vom Anstaltsleiter Klässner zynischerweise die ganze Freizeit gesperrt.
Am Dienstag nacht schlossen sich die Frauen der JVA III dem Aufruhr an.Trotzdem folgte kein weiterer Arrest.DieFreizeit ist hier im Sommer verlängert um 2 Stunden pro Wochenend

→

ND

Mehrt Euch die Freizeit (W. Biermann)
sonst kommt sie nie!

im Hof. Tagsüber sind die Zellen offen.
Nach einem Treffen von Frauen aller Station
-en beginnen wir jetzt den dreitägigen
Hungerstreik als vorläufige Warnung und als
Aufforderung an Ministerium und Anstaltsleit
-er Klüssner, die Freizeitsperre inder JVA I
aufzuheben und die Forderungen der Gefangen-
en zu erfüllen.
Hinter den Forderungen stehen auch weitere
Frauen, die am Hungerstreik nicht teilnehmen.
(Unterschriften der Frauen im
Hungerstreik. Orginal in der JVA III
Hamburgerlandstr. 112, bei Für-
sorgerin Fr. Wenderoth)

Frauenknast
Preungesheim 13.5.76

Am Sonntag ist die Nachricht vom angeblichen "Selbstmord" Ulrike Meinhofs im Isolationstrakt gekommen. Hier viel Diskussionen und auch die Beziehung zu den dauernden "Selbstmorden" in der Männer-U-Haft. Am Montag nacht hörten viele den Lärm vom Männerknast: Schlagen an die Zellentüren, Schreien, Rufe: Mörder. Hierwar noch alles still. Diejenigen, die den Lärm gehört hatten, hockten allein in den Zellen und waren unsicher, wie darauf reagieren. Am Dienstag die Information, daß sich eine Station drüben geweigert hätte, einschließen zu lassen und daß jetzt ganze Freizeit (seit November auf 2 Std. gekürzt) gestrichen sei. Haben den ganzen Tag geredet, auf den Stationen, hier in der Waschküche. Wollen nicht einfach zusehen, wie sie die Gefangenen in den Tod treiben. Und dann noch Verschärfung der U-Haft drüben, noch ein Schritt weiter in die Isolation. Am Nachmittag verständigten sich einige von der Jugendstation mit dem Männerbau, schrien mit, pfiffen. Bis zum Abend war dann die ganze Jugend eingeschlossen. Andere Frauen wurden von den Flurfenstern vertrieben. Gespannte Stimmung im ganzen Bau, Schließer versuchten zu beruhigen. Um 1/2 9 Uhr Einschluß. Der Lärm vom Männerbau überall zu hören, Papier, brennende Matratzen flogen aus dem Betonsilo. So um 9 fingen dann die Frauen hier an, schrien zum Fenster raus, schlugen gegen die Zellentüren, an die Gitter. Ohrenbetäubender Lärm im ganzen Bau. Die Schliesser waren offenbar noch im Haus gewesen, schoben überall die Riegel vor. Hörten sie zwischendurch auf dem Gang schimpfen, draussen liefen einige in großen Bögen um den Bau rum und versuchten, Zellennummern zu notieren, horchten, was wir uns von den Fenstern zuschrien. So um 11/12 kam die Anstaltsleitung mit der ganzen Schliesserkolonne und Bullen, schlossen einige Zellen auf, drohten mit "Folgen", machten alle Nachtschicht, waren wütend drüber und unsicher, wie es sich ausweitet- So um 1 Uhr hörten die letzten auf, nachdem der Zusammenhang abgebröckelt war. Am nächsten Morgen Einschluß für die, die man als Krachschlager identifiziert hatte. Schlugen wir gleich nochmal Krach. Überlegten dann von den Fenstern aus, was weiter. Von der U-Station war die Hälfte eingeschloßen, der Rest war solidarisch, ging aber zur Arbeit, von der Jugend blieben alle in den Zellen, zusammen mit den Eingeschlossenen, von den anderen Stationen warens einzelne. Wollten dann zuerstmal in den Hungerstreik gehen, aus den Zellen rauskommen war unmöglich, weil Essen mit Bullen ausgeteilt wurde. Als die anderen Hofgang hatten, sahs fast so aus, als seien alle nicht Eingeschlossenen gegen uns. Von einer Station kamen dann Leute, die sich für unseren Aufschluß einsetzen wollten, notfalls auch nichts fressen. Inzwischen hatten Fürsorger und Anstaltsleitung beratschlagt. AL wollte "Anstifter"

rausfinden und überhaupt die Motive in den Griff kriegen und einschätzen wies weitergeht. Die Fürsorger setzten sich dann dafür ein, daß Arrest aufgehoben wird mittags. Und daß Diskussionen in den einzelnen Stationen geführt werden, Klärung mit denen, die gegen uns waren (die Mehrzahl der Strafhaft). Schubweise kamen wir dann aus den Zellen ins Konferenzzimmer: "Hier ists doch liberal und großzügig, wenn hier Krach gemacht wird , muß man die Zellen eben auch wieder schliessen" und " Was geht die Frauen an, was im Männerbau ist" und " die Frauen, die arbeiten sind alle gegen euch" und "einige Frauen mußten wegen Herzanfall ins Krankenhaus gebracht werden" und " es gibt auch andere Formen, sich einzusetzen" und " das war doch irgendwie verabredet". Angeblich mußte man um unsere Sicherheit fürchten, So aufgebracht seien die anderen Frauen. - Stellte sich dann raus, saß zwar viele empört, aber nicht gegen uns waren. - Seitdem viel im Haus diskutiert. Am Freitag treffen sich Frauen aus allen Stationen. Wollen wir drüber reden, warum so und wies ablief, was wir weitermachen, wie auf den Strafstationen die Fronten verlaufen und was man da macht.
Im Männerbau, soweit wir gehört haben, Freizeit wieder/immer noch 2 Stunden. Vielleicht aber doch noch Sperre. Hören auch den Lärm, der ganze Bau tobt.
Um uns hier aber nicht zu isolieren von den anderen, müssen wir erst mal klären, wies weitergehen kann. Sind im Moment noch die Minderheit. Aber: was euch angeht, geht uns an und umgekehrt. Klar?

Kontaktadresse : Roland Nitsche Tel: 395 80 83
Postfach 210 474 , 1 Berlin 21

oder: Soz. Zentrum 1/21 Stephanstr. 60
Kontakt: Montags 17-19 Uhr
Iso-gruppe: Mittwochs 17-19 Uhr

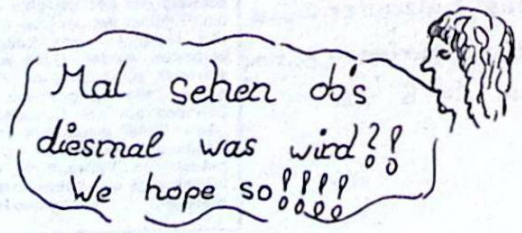
UNTERM PFLASTER LIEGT DER STRAND

Diskussion übers INFO

Am Samstag vor 2 Wochen trafen sich einige Gruppen um zu diskutieren, welchen Stellenwert das Info hat und unter welchen Bedingungen es weitergemacht werden soll.
Hier eine kurze Zusammenfassung dieser Diskussion:
Am Anfang wurden ein paar Thesen in den Raum gestellt, die da waren:
1. Das Info ist ein Scheißblatt, weil nichts re präsentativ dargestellt wird. Es schreiben hau hauptsächlich Individuen was.
2. Die undogm. Linke braucht 1 Blatt, um sich selbst darzustellen und Probleme zu veröffentlichen usw.

Eine große Ausnahmen bilden die Rote Hilfen, die das Info für ihre Knastveröffentlichungen brauchen.
Nach diesen Thesen tauchte die Frage auf, wies im Laufe der Zeit immer weniger Gruppen geschrieben hätten. Ob sie nichts mehr zu veröffentlichen hätten oder ob sie nichts mehr im Info zu veröffentlichen hätten?!
Dazu wurden die Thesen aufgestellt, daß die Betriebsgruppen z.B. kein Interesse hätten, im Info zu veröffentlichen, daß viele andere Gruppen kaputtgegangen seien und andere nichts zu schreiben hätten...
Wobei jedoch zumindest die These mit den Betriebsgruppen auf Widerstand stieß.
Bisher herrschte das Konzept vor, daß alle Artikel, die im Info sind, von anderen gemacht werden und daß fast alles reinkommt.
Die ursprüngliche Konzeption war ja auch, das Abdrucken von Erfahrungsberichten der einzelnen Gruppen, was jedoch nach 104 Nummern so festgestllt werden konnte, daß es nicht gelaufen ist. Da taucht wieder die gleiche Frage auf, wie vorher, wieso ist das nicht gelaufen!!!!!!????????????
Zu der Frage, wieso das Info überhaupt gemacht würde, wurde geantwortet:
1. Es ist ein Publikationsmöglichkeit innerhalb der Linken.
2. Das Info ist ein Spiegelbild der undogm. Linken!
In der Diskussion kamen wir jedenfalls soweit, daß wir sagten, daß das alte Konzept, daß das Info von den Gruppen, die was machen getragen wird, fallengelassen wird.!
Da es sehr schwierig ist, die Diskussion im Verlaufe widerzugeben, stellen wir nur noch die Ergebnisse dar:
1. Die Gruppen veröffentlichen weiterhin im Info.
2. Wahrscheinlich muß eine festere Redaktion gebildet werden.
3. Kriterin für die Beiträge müssen noch erstellt werden! Die sollen in allen Gruppen, die hier anwesend waren, diskutiert werden und dann diese Woche wieder zusammengetragen und diskutiert werden!!!!!!!!!!!
4. Wichtig ist auch, daß eine Theoriediskussion zu aktuell anstehenden Problemen (z,B. Repression) angeleiert wird.

So, das wars für heute!!!!!!



Laßt jeden Tag Silvester sein!!

Schafft 1. 2. 3..... viele Sylvester!!!!

Mittwochnacht (12.5.) führten wir einen erfolgreichen Schlag gegen die Staatsmacht aus. Durch eine neue Angriffstaktik gelang es, mehrere laute Sachen in das Bullenrevier Invalidenstrasse und an's Rathaus Schöneberg zu werfen.

Die Bullen liefen wie aufgescheuchte Hühne herum, ohne durchzublicken.

Den Feind verwirren, den knalligen Kampf propagieren!!!!!!

Ohne zu erläutern ist jedoch wohl klar, daß diese Aktionen im Zusammenhang mit der Ermordung von Ulrike Meinhof gelaufen sind.

Kommando KNALLFROSCH

Zur Nachahmung geeignet!?!...

kollektiv rote hilfe

1 berlin 21, stephanstr. 60 tel. 395 80 89

TERMINE + ANZEIGEN:

knastberatung:

wer was wissen will/muß, wer schwierigkeiten u.probleme hat, wo angehörige, freunde und bekannte im knast sitzen
MONTAGS 17 - 19 Uhr

mieterberatung:

DONNERSTAGS 17 - 19 Uhr

handwerkskollektiv:

macht elektroinstallationen, maler-, renovierungs- und klempnerarbeiten.

musikabend:

in der zentrumskneipe
FREITAGS 20 Uhr

Inhaltsverzeichnis

titelbild.....S. 1
Erklärung vom Kommando Ho.Meins. S. 2
Drugsdore..... S. 3
LEAK..... S. 3
Stammheimbericht..... S. 4
Dem Vökchen dienen..... S. 8
Gedicht..... S. 8
Warnstreik in der TFH..... S. 8
Redebeitrag vom HK ..... S. 9
Lauter gezeichnete Negerküsse..... S.9
Rede von Schily und Croissant..... S.10
ND, Gefangenenrat..... S.11
Diskussion übers INFO..... S. 15
Laßt jeden Tag Sylvester sein..... S. 15
PUW..... S. 16
Roter Konrad..... S. 17
Tod dem Faschismus..... S. 17
Bericht vom Schmückerprozeß..... S. 18
Brief von Fritz..... S. 18
Fraunkfurt..... S. 19
RH..... S. 20
Kneipe S. 22
Anzeigen/Termine..... S. 23

Der ARBEITSKREIS von der TRENCKSTR.
u.
Kinderbuchladen Kreuzberg
machen eine

Informations- u. ROCK Fete

am 26.5.76 es spielt: Phase 2
Anfang: 20°°

Wo??? Mittelhof, 1-37
→ Königsstr. 42 ←

Bier, Bouletten, Kuchen, Appelkorn
der kinderbuchladen Kreuzbg. macht und Bücherstand

-der überschuss aus dem fest ist für die SOMMERREISE der kinder

Schwoof

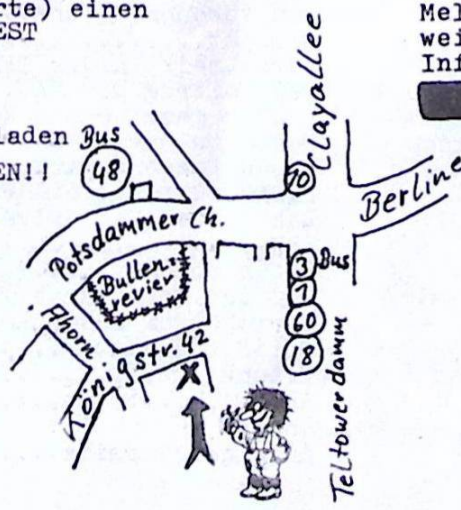
-der arbeitskreis von der TRENCK=STRASSE arbeitet seit 5 jahren in der obdachlosensiedlung von der trenckstrasse.
das FEST soll auch dazu dienen, das mehr leute etwas über unsere arbeit erfahren.
-wir wollen über folgende bereiche informieren:

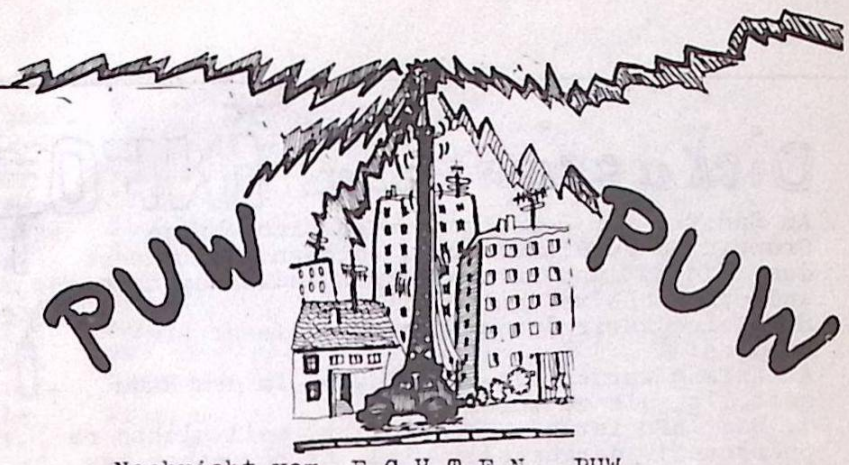
- -kinderarbeit
- -erwachsenen-u. bewohner arbeit
- -zeitung
- -jugendgruppe
- -fussballclup
- -frauengruppe

NACHMITTAGS gibt es für die kinder(u. für interessierte) einen BASAR und ein KINDERFEST
beginn:16.oo

IHR seid alle eingeladen
kommt wie die AMEISEN!!

Also bis Mittwoch...





Nachricht vom E C H T E N PUW

A c h t u n g ! Neue Bullen-Taktik!!!

Seit Ostern tauchen in regelmäßigen Abständen (Info 102, 104, 106) Meldungen über bevorstehende Sendungen des PUW auf.

DIESE MELDUNGEN SIND F A L S C H !!!!!

Nach der 1.Falschmeldung haben wir dementiert, daß eine Sendung z.Zt. möglich ist, da unser neuer Sender noch nicht läuft. Daraufhin kam in Info 104 eine Ankündigung mit der Überschrift: Die technischen Schwierigkeiten sind überwunden! Wir haben uns in verschiedene Bezirke hingestellt und versucht den angeblichen PUW zu empfangen. Hätte ja sein können, daß 'ne zweite Gruppe was auf die Beine gestellt hat. Wär sehr dufte gewesen!! Es war aber n i c h t s zu hören!!! Im letzten Info jetzt schon wieder eine Ankündigung: Sendung am Mittwoch über den Mord an Ulrike! War aber wieder nichts zu hören!!

Wir glauben, daß entweder ein Witzbold am Werk ist (Sehr witzig!), oder -was wahrscheinlicher ist- daß die Bullen den PUW unglaubwürdigmachen wollen! Durch die dauernden Ankündigungen sollen die Genossen vor Ihre Radios gebracht werden, und dann frustriert die Kiste abschalten und unwahrscheinlich sauer auf den PUW sein. Wenn wir dann mit unserem neuen Sender starten glaubt kein Mensch mehr, daß überhaupt noch was läuft.

Tatsache ist; Wir haben 3 Sendungen gemacht, die viele Genossen gehört haben. Von dem neuen Sender ist bisher N I C H T S zu hören gewesen! Wir sind dabei einen neuen Sender aufzubauen! Aber einfach so weitermachen wie mit dem alten wär nicht so gut. Der neue wär dann ja auch bald weg.

Also übt revolutionäre Geduld!
Wir machen bestimmt weiter!

Mit den Info-Leuten haben wir ein Code-Wort ausgemacht, damit nur unsere Original-PUW-Meldungen abgedruckt werden. Wenn trotzdem weiter Falschmeldungen durchkommen, muß im Info ein Spitzel sitzen!!!

GEGENÖFFENTLICHKEIT

aus "Salzgitter" und "Braunschweiger"-Zeitung vom 14.5.76.

In eigener Sache

Mit dem Titelkopf „Braunschweiger Zeitung" und „Salzgitter-Zeitung" ist am Mittwoch in einigen Haushaltungen der Stadt Braunschweig und des Salzgitter-Gebietes ein Flugblatt mit der Überschrift „Ulrike Meinhof – ein Selbstmord?" verbreitet worden. Darin wird unter anderem ein Zitat einer „Revolutionären Zelle" abgedruckt und zu Spenden auf das Sonderkonto der „Roten Hilfe" aufgerufen. Verlag und Redaktion verurteilen die mißbräuchliche Verwendung des Zeitungskopfes und haben Strafanzeige erstattet. Verlag und Redaktion

Leserbrief vom Roten Konrad

Ein Schwarzarsch

Aus Kaiserslautern erreichte mich frohe Kunde. Über den Sender Franz Barsig, Kanal 31, von dem ich den Kanal bald gestrichen voll habe. Mit Ausnahme von SF-Beat, versteht isch, der aber in absehbarer Zeit auf Weisung von Kaiser Franz gekappt werden soll, wie mir ein Redakteur dieses ständig verschnupften kalten Kriegssenders glaubhaft versicherte.

Doch zurück nach Kaiserslautern! -- Dort geht seit einigen Tagen dem Stadtoberhaupt

der Arsch mit Grundeis!

Dieser Typ hat nämlich einen entsetzlich anrüchigen Schiss vor Racheakten von Baader-Meinhof-Sympathisanten, nachdem Ulrike unter so merkwürdigen Umständen vom Leben zum Tode gebracht worden ist.

Ob dieser Rattenschiss begründet ist oder nicht, sei dahingestellt. Jedenfalls hat der undufte Gemeindebulle zwei scharfe Schäferhunde beauftragt, das Rathaus des durch und durch schwarzen Städtchens round the clock zu bewachen.

Das ging aber im wahrsten Wortsinne in die Hose! - Als der Kaiserslautern mit schwarzer Hand Regierende am nächsten Tage "sein" Rathaus betrat, wurde er von einem der prachtvollen Schäfer angefallen und gebissen.

Leider erwischte Ajax den feisten Steiss nur

in der Arschkerbe,

wo seine angespitzten Fangzähne verhältnismässig geringen Schaden anrichteten. Sie trafen dort auf jede Menge verhärtete Klabusterbeeren, wodurch der Kneifzangen-Effekt des Wolfsgebisses beträchtlich gebremst wurde.

Ajax, dem mutigen Meinhof-Verehrer, wurde nach der Arsch-Schnapperei so übel, dass er einen Schwächeanfall erlitt und sich erbrach. - Spass, beisst ihr mal einen Kommunal-Politiker in den Arsch -- und dazu noch in einen schwarzen!

Wie ein Lauffeuer sprach sich unter den Hunden der engeren und weiteren Kaiserslauterner Umgebung diese mannhafte Protestaktion herum. Viele haben vor lauter Freude

laut aufgeheult!

Besonders die in Zweibrücken, wo Wodo Grundmann seit Jahren unter Isolationsbedingungen einsitzt.

Gespannt bin ich, wann die Protestwelle das abgespannte Frontdorf Berlin (West) erreichen wird. Noch gespannter bin ich, ob und wie sie die Westberliner Bullenhunde zu aktivieren imstande sein wird.

Dem braven Ajax werde ich eine Kiste Schappi schicken, das unbestreitbar weitaus schmackhafter und bekömmlicher ist

als die unzureichend geputzten
Arsche von Kommunal-Politikern
aller Farbschattierungen.

Tod dem Faschismus

FREIHEIT FÜR GRIECHENLAND
SPANIEN
CHILE
:
UND DER FASCHISMUS IM IRAN?

Wir, zwei Frauen, kommen gerade von der Demo der CISNU und sind ganz schön sauer darüber, daß heute (Samstag) nur müde 100 leute ihre internationale Solidarität "bewiesen" haben.

Seit Montag 17.Mai sind in den Zeitungen kleine 3-Zeilen-Berichte über Erschiessungen von 21 sogenannten Terroristen im Iran veröffentlicht worden.
Als gutdeutsche Linke sollten uns doch ein paar Lampen aufgehen, wenn von Razzien in Wohngegenden und Erschießungen in Häusern und auf offener Straße die Rede ist. Außerdem sollte allgemein bekannt sein, daß die BRD wegen ihrer wirtschaftlichen Verflechtungen mit dem Iram nicht gerade an Öffentlichkeit über die Verbrechen im Iran interessiert ist.
Diese 21 persischen Genossen wurden im Zeitraum vom 16. bis 19.5. während der größten Razzia der letzten 20 Jahre wegen ihrer politischen Gesinnung und Betätigg. (Guerillakampf der Volksfedajin und Modschahedin) umgebracht.

Seit Mittwoch rief die CISNU mit übrigens ganz informativen Flugblättern zur Demo am Samstag auf.
Dies für alle lieben Genossinnen und Genossen, die sonst , so blendend über das Weltgeschehen informiert, überall mitreden "können".

Außerdem, Demo hin, Demo her, eine gewisse Öffentlichkeitswirkung kann bei entsprechender Anzahl von Leuten nicht bestritten werden.
Unterstützt nun wenigstens die Unterschriftenaktion.

... sie konnte nicht begreifen, warum
für manche das Leben so hart sein muß
Nina und warum sie abtreibt

Nina

gegen 50 Pfg. Porto
Bitte Leseprobe anfordern
70 Seiten DM 3,–

B.M. Fasulo
TELTOWERSTR. 20
1000 BERLIN 20

bericht vom SCHMÜCKER-PROZEß

"die untersuchung des todes eines gewissen herrn schmücker",so die standardformel des vorsitzenden bei zeugenbefragungen,hat formell ihren abschluß gefunden.das gericht hat die beweisaufnahme kurz und bündig geschlossen,obwohl die verteidigung angeregt hatte, noch bis zum erscheinen weiterer zeugen zu warten.vorangegangen war in den letzten verhandlungstagen der versuch der verteidigung, durch beweisanträge den hintergrund des falles transparent zu machen.es handelte sich um verschiedene zeugen,die vom gericht nicht geladen worden waren,von denen die verteidigung aber annimmt,daß sie zu vielen ungeklärten punkten in diesem verfahren etwas zu sagen hätten.so ging es speziell um die ladung verschiedener polizisten und verfassungsschutzmänner,durch deren befragung hätte geklärt werden können,warum im fall schmücker offensichtlich vom beginn an nur in eine richtung ermittelt worden war.nachdem während des verfahrens deutlich geworden war,daß verschiedene beweismittel unterdrückt worden sind und nur durch zufall bekannt wurden,waren diese beweisanträge absolut notwendig.das gericht freilich hatte mit dieser art wahrheitsfindung nichts im sinn.mit der stereotypen formel,die anträge würden für das verfahren nichts wesentliches ergeben,wurden sie in der regel zurückgewiesen.der vorsitzende,dessen terminplan schon längst überschritten war,ließ sich am schluß auf nichts mehr ein.allerdings war er in einem fall gezwungen,noch einen zeugen vorführen zu lassen,der am tag von schmückers erschießung diesen noch gegen 22 uhr in begleitung von zwei herren gesehen haben wollte. der zeuge hatte diesen hinweis telefonisch kurz nach dem 4.juni 1974 an die polizei gegeben.der hinweis wurde von einer polizeidienststelle protokolliert,tauchte allerdings in den akten nicht auf.nur durch zufall erfuhren die verteidiger im prozeß von der existenz eines sog.hinweisordners,der bis zu diesem zeitpunkt beim staatsschutz lagerte. der zeuge,der gegen das votum der staatsanwälte gehört wurde,machte einen sehr verunsicherten eindruck,d.h.er konnte(wollte?durfte?)seine früheren angaben nicht bestätigen.

---

am letzten dienstag kamen die staatsanwälte dann zu ihren plädoyers.sta.möllenbrock hatte sich nicht viel mühe zu machen.er wiederholte im wesentlichen das,was auch schon in der anklageschrift stand,behauptete,die beweisaufnahme habe bodeux's aussagen bestätigt.ihm mißliebige zeugen beschimpfte er als "zwielichtige personen",bodeux's aussagen freilich seien korrekt,leidenschaftslos und deshalb sei alles klar.
sta. pryztarski gab seinen senf dazu,malte nochmals ein glänzendes bild von bodeux und stellte die anträge,ilse jandt für lebenslänglich einzulochen,wolgang wesslau mit zehn jahren jugendstrafe zu bescheren(wobei er bedauerte,daß es mehr nach dem gesetz nicht geben könnte)und anette von wedel,wolfgang strüken und sönke löffler 7 jahre jugendstrafe aufzubrummen.bodeux freilich,in würdigung seiner hervorragenden bemühungen,sollte mit 5 1/2 jahren davonkommen.

am nächsten verhandlungstag plädierten bodeux's verteidiger,die den ganzen prozeß fast stumm hinter sich gebracht hatten.ra roos,starmauschler,hob an zu einem epos,in dem er die geschichte der brd nach dem krieg,studentenrevolte,eltern-kind kohflikte,verführte jugend und was weiß ich noch,in einem topf kochte, eine viertelstunde umrührte und dann für "diesen jungen mann"eine strafe um die vier jahre forderte.(was bedeutet,daß bodeux,kommt er auf halbstrafe raus,weihnachten unter uns weilen könnte...).anschließend plädierte dr. hoffmann als verteidiger von annette von wedel. über den inhaltdieses und der am dienstag und freitag noch folgenden plädoyers werden wir nächste woche berichten.das urteil wird zum 1.juni erwartet.

prozeßtermine:dienstag,freitag jeweils 9 uhr, turmstr.91,saal 700

brief von FRITZ T.

11.5.76/... ich hab nen unheimlich festen schlaf.wenn ich nachts besuch kriegen würde von leuten,die mich mit oder ohne auftrag mitm handtuch oder sonstwie erdrosseln würden, wäre denkbar,daß ich nicht mehr dazu käme durch lautes schreien mitgefangene zu alarmieren.wäre denkbar,daß ich morgens am zellenfenster erhängt aufgefunden würde und nach ansicht der behörden zweifelsfrei selbstmord begangen hätte.dagegen kann man nichts machen, solange man in einzelzellen sitzt,zu denen fast ausschließlich leute zugang haben,die möglicherweise von unfreundlichen gefühlen beseelt sind.ich denke nicht an selbstmord und hab noch nie an selbstmord gedacht.der einzige grund,in gefangenschaft selbstmord zu begehen,wenn man als freiheitstrieb täter sitzt,den ich mir vorstellen könnte,wäre der, daß man so fürchterlich gefoltert wird,daß mans nicht mehr aushält und auch dann würde ich,wenn irgend möglich,eine entsprechende nachricht wenigstens versuchen zu hinterlassen. ich schreibe das jetzt aller möglichen leuten,von denen ich weiß oder annehme,daß das für sie sowieso klar ist.aber ich möchte,daß ihr das auch schwarz oder rot auf weiß habt. ulrike meinhof war ne großartige frau und über ihren tod kann man denken,was man will - solange der deutsche bundestag das nicht per gesetz anderweitig regelt.
ich glaube auch,daß sie in ihrem leben mehr spaß gehabt hat als beispielsweise alle schreiberlinge zusammen,die nach ihrem tod noch geifernde tiraden verfassen.es ist immer ein grund zum traurigsein,wenn freunde und genossen sterben,auf welche art auch immer.aber nie ein grund zur resignation oder verzweiflung.wenn es einen bürgerlichen brauch gibt, der mir einleuchtet,dann ist es der,daß sich bürger bei beerdigungen den wanst vollschlagen,saufen und fröhlich sind.
und wenn es einen revolutionären brauch gibt, der mir einleuchtet,dann ist es der,daß man die toten revolutionäre ehrt,indem man revolution macht und fröhlich ist.gebeaber zu,daß das leichter getippt als getan ist. ...
gruß + kuß den hütten,faust den palästen!
fritz.

19

DER RACHEFELDZUG DER FRANKFURTER BULLEN

Stufe 1 – Potentielle Mörderkandidaten einsammeln

Freitag, 14.5., morgens 5.20 Uhr läuft der Gegenschlag der Polizei an. Mehrere Wohnungen „der Polizei bekannter" Linker werden überfallen. Der Ablauf, der in der Regel derselbe ist – spätestens seit dem Tod des Schotten Mc Leod in Stuttgart – inzwischen bekannt: Schläge gegen die Tür, vor dem schlaftrunken Öffnenden stehen Polizisten (meist Zivil) mit gezogenem Revolver („zum Glück schlug ich nicht die Tür sofort in Panik zu – man weiß, was in solchen Fällen passiert", sagte eine Genossin später auf einem Teach in) Hausdurchsuchungsbefehle werden in den meisten Fällen nicht gezeigt, Haftbefehle liegen überhaupt keine vor; als Vorwand für die Verhaftung dienen Lappalien, (z.B. nicht vorliegender Personalausweis) – Abtransport ins Polizeipräsidium.

Das Ziel der *ersten* Stufe des Plans wird ziemlich schnell deutlich.: Man sammelt ein Potential Linker ein; einen Pool, für den noch zu konstruierenden ‚Mörderkandidaten". Daß dabei ausgesprochen wahllos vorgegangen wurde, zeigt z.B. folgende Tatsache: Eine der angepeilten Wohnungen war leer – die Polizei fand darin einen Zettel mit der Adresse einer anderen Wohnung. Kurzerhand wurde diese gestürmt und dort: Festnahme.

In keinem einzigen Fall lagen Haftbefehle vor:

* 13 der 14 Festgenommenen mußten einige Tage später wieder auf freien Fuß gesetzt werden; nicht einmal Gründe für eine Untersuchungs-Haft lagen vor!

Stufe 2 – Aussondern

Was folgt, ist das *Aussondern* des geeigneten Mörder-Kandidaten. Einige scheiden sofort aus: Sie waren nachweislich zum Datum der Demonstration gar nicht in Frankfurt (weshalb dann verhaftet?) Hierzu braucht die Polizei etwas Zeit und will nicht gestört sein. Folge:

Allen Festgenommenen wird das Recht auf Gespräche mit dem Anwalt vor den Verhören und auf Anwesenheit der Anwälte bei den Verhören verweigert. Dies, obwohl die Anwälte ins Polizeipräsidium kamen. Bei den Verhören selbst wird ganz offen versucht, sich Zeugen und Informationen zu kaufen: Die 50 000 DM ausgesetzte Belohnung werden ins Spiel gebracht und eine Stelle im Öffentlichen Dienst angeboten. Bei Gesprächen zwischen Festgenommenen und Anwälten, die in den meisten Fällen nach den Verhören stattfinden, bleiben Polizisten in Hörweite – wiederum rechtswidrig.

Stufe 3 – Zeugen finden, wo es keine gibt

Wohl einer der größten Skandale ist die *Gegenüberstellung* der potentiell Angeklagten mit sogenannten „Zeugen" (Polizeispitzel, Polizisten). Solche Gegenüberstellungen müssen rechtsmäßig so erfolgen, daß der Angeklagte zusammen mit mehreren Personen, die ihm ähnlich sehen, gleichzeitig und in zwei Durchläufen mit unterschiedlicher Anordnung den Zeugen vorgeführt werden. Dieser muß dann eine Aussage machen, welchen der Vorgeführten er wiedererkennt.

Nicht so im Frankfurter Polizeipräsidium. Alle Festgenommenen, bei denen solche Gegenüberstellungen gemacht wurden, berichteten (gegenüber ihren Anwälten) ähnliches:

* Sie waren mit Scheinwerfern bei der Gegenüberstellung angestrahlt worden
* vor oder neben ihnen waren Polizisten postiert
* sie wurden zuerst allein vorgeführt, und dann erst zusammen mit anderen usw.

In allen Fällen wurde es also den „Zeugen" ermöglicht, sich den Wunschkandidaten der Polizei „herauszuerkennen".

Die andere Art der Zeugensuche, die dann in der Öffentlichkeit vorgenommen wurde, ist noch skandalöser: Nachdem Polizeipräsident Müller der Öffentlichkeit tagelang angekündigt hatte, es würden Bilder *von der Demonstration* und dem Tathergang gezeigt, nachdem am Donnerstagabend dann die angekündigte Vorführung der Bilder im Fernsehen abgesetzt wurde – ließ die Polizei am Freitagabend in der Hessenschau (Fernsehen) *erkennungsdienstliche Fotos von den soeben Festgenommenen zeigen* und bat zynisch die Bevölkerung um „sachdienliche Hinweise". Was heißt das? Tausenden Fernsehzuschauern werden gut identifizierbare Fotos von Personen gezeigt, gegen die noch keinerlei Beweise erbracht wurden (geschweige denn handelt es sich um Fotos von der Demonstration, sondern um solche aus dem Polizeipräsidium). Diese Personen wurden in Zusammenhang mit dem „Polizistenmord" gebracht.

Die Spekulation ist deutlich: Unter den Fernsehzuschauern wird es sicher ein Dutzend geben, die entweder auf die 50 000 DM Belohnung scharf sind oder der Linken mal eins auswischen wollen (oder beides zusammen).

Daniel Cohn-Bendit hat auf einem Teach in am Freitag gesagt: „Ich mache jede Wette, wenn da ein Foto von Polizeipräsident Knut Müller auf dem Bildschirm erschienen wäre, dann hätten sich auch ein paar mit „sachdienlichen Hinweisen" gemeldet..."

Stufe 4 – einschießen auf einen Kandidaten

Die Auswahl, das Einschießen auf den endgültigen *Wunschkandidaten der Polizei* erfolgt Schritt für Schritt: Zuerst 14 Festgenommene, am Donnerstagabend sind es nur noch 11 (3 Festnahmen waren absolut unglaubwürdig), in der Hessenschau wurden dann 3 angebliche *Hauptverdächtige* vorgestellt. Am nächsten Tag werden dann

* nochmals 10 entlassen
* 6 werden dem Haftrichter gleich gar nicht vorgeführt
* von dem am Vorabend als Hauptverdächtigte im Fernsehen vorgestellten werden ebenfalls zwei nicht dem Haftrichter vorgeführt und entlassen! Ein unglaublicher Vorgang: 12 Stunden zuvor werden tausenden von Fernsehzuschauern unter dringendem Mordverdacht Stehende vorgeführt. 12 Stunden später getraut sich die Polizei nicht einmal, diese dem Haftrichter vorzuführen und entläßt sie. So dürftig sind die konstruierten Beschuldigungen.

Bleibt einer: Gerhard Strecker, (Gerard) Student, ein bei der spontaneistischen Organisation „Revolutionärer Kampf" (RK) engagierter Genosse, der Polizei als ein angeblicher „Rädelsführer" ein Dorn im Auge. Gegen ihn wird Anklage wegen versuchten Mordes, Landfriedensbruch und kriminelle Vereinigung erhoben.

Springers ‚Bild' zu diesem Foto in der gratis verteilten Frankfurter Notausgabe:
„Mit Schlagstöcken mußten sich die Beamten gegen die randalierende Menge wehren."

Zeigt die Art und Weise, wie Gerhard Strecker zum Mordangeklagten wurde, schon die Unglaubwürdigkeit der Polizei, so wird das noch unglaubwürdiger, wenn man die Rechtsanwältin Gerhards, Inge Hornischer, hört. Auf einer Pressekonferenz zusammen mit anderen Rechtsanwälten am Montag, 17.5.,- um 14.00 Uhr führten die Anwälte vor Presse (fast alle Frankfurter Zeitungen), Funk und Fernsehen aus:

* Gerhard nahm am Demonstrationszug durch die Stadt nicht teil; er hatte nur an der (nicht verbotenen) Kundgebung auf dem Campus teilgenommen
* er war während der Tat ca. 1 km vom Tatort entfernt in seinem Auto
* 7 namentlich bekannte Entlastungszeugen haben sich gemeldet;
* drei haben ihre Aussagen vor dem Haftrichter gemacht. Der Staatsanwalt ging bei der Vernehmung der Zeugen einfach aus dem Raum (er habe „besseres zu tun als soetwas anzuhören"), der Richter sprach den Zeugen schlicht die Glaubwürdigkeit ab;
* inzwischen versucht die Polizei die Freunde Streckers einzuschüchtern: Zeugen und Freunde Streckers wurden willkürlich verhaftet;
* demgegenüber hält die Polizei ihre Belastungszeugen – es sollen 4 sein – im Dunkeln.

aus: was tun (20.5.1976)

nachrichten

guillotine im moabiter knast

die letzte hinrichtung mit dem fallbeil fand 1949 im lehrter knast statt.das mordinstrument wurde allerdings nicht vernichtet,obwohl die todesstrafe offiziell abgeschafft ist.die guillotine wurde fein säuberlich,alles gut eingeölt,in kisten verpackt und lagert heute noch in einem keller der untersuchungshaftanstalt moabit.dies wurde durch einen artikel der "berliner morgenpost"vom 21.mai bekannt. offenbar kann sich die justiz von dem ding nicht trennen,in der hoffnung,es noch mal benützen zu können.

gesucht wegen mord

in der nacht zum mittwoch letzter woche wurden in allen stadtteilen fahndungsplakate mit den bildern von buback,prinzing und filbinger geklebt.nach ihnen werde wegen mordes an holger meins,ulrike meinhof und anderen gefangenen gefahndet.am ende des plakates wird zur unterstützung des kampfes der genossen im knast aufgerufen.wie aus polizeikreizu erfahren war,soll das plakat nicht von der polizei stammen.

macht aus buback zwieback!

rote hilfe nachrichten

rote hilfe westberlin, postfach 210512
,1000 berlin 21

Wo Unterdrückung ist, ist auch Widerstand:

Am Freitag, den 14.5.76 wurden in Frankfurt 14 Personen, u.a. der Student Gerhard Strecker festgenommen. Ihnen wurde zur Last gelegt, bei der Demonstration zum Tode von Ulrike Meinhof folgende Delikte begangen zu haben: Mordversuch an einem Polizeibeamten, Bildung einer kriminellen Vereinigung, Landfriedensbruch, Verstoß gegen das Versammlungsgesetz u.a. Dies war die vorläufige Erfolgsbilanz der nach den Auseinandersetzungen gebildeten Sonderkommission. 14 Festnahmen nach nur drei Tragen Fahndung soll ein erstaunliches Zeugnis von der Schlagkraft der Hessischen Polizei ablegen.

Die Inhaftierung unseres Genossen Gerhard Strecker dient in doppelter Weise dazu, das Vorgehen der Polizei am Montag bei den Auseinandersetzungen und am Freitag bei der Großrazzia nachträglich zu rechtfertigen:

Knut Müller hat mehrmals in Pressekonferenzen in aller Deutlichkeit klargenacht, daß es ihm überhaupt nicht um irgendwelche konkreten Sachverhalte, sondern um Wahlkampf geht . Es geht ihm und den regierenden Politikern in dieser Stadt und in Hessen darum, im Vergleich zu den Forderungen der CDU klarzumachen, daß die SPD die funktionierende Partei der Friedhofsruhe ist. Es geht darum, den entschlossenen Willen der Leute zu brechen, die in der Geschichte der sozialrevolutionären Bewegung in Frankfurt (Häuserkampf, Fahrpreiskampf u.a.) gelernt haben, ihre Bedürfnisse offensiv durchzusetzen. Bedürfnisse, ein menschenwürdiges Leben zu führen ohne Mietterror, horrende Preise für öffentliche Dienstleistungen, Diskriminierung von Minderheiten, bürokratische Ignoranz gegenüber dem Schicksal Einzelner usw. Das paßt nicht in die Vorstellungen der Herrschenden, die Masse der Bevölkerung zu kalkulier- und verwaltbaren Einzelfiguren zu machen.

Die pompöse Großrazzia vom Freitag war nicht mehr als eine blindwütige Machtdemonstration staatsschützerischer Behörden. 13 der Festgenommenen mußten sie schon 40 Stunden später aufgrund der Haltlosigkeit der Beschuldigungen wieder freilassen. Doch das ist noch lange kein Grund zur Freude: wenn Machthaber und ihre Praktiken zum Gespött werden, dann werden sie in ihrer Unberechenbarkeit gefährlich.

Dieser unberechenbaren Willkür ist Gerhard Strecker zum Opfer gefallen. Polizei und die (angeblich so unparteiische) Justiz sehen sich gezwungen, um nicht vollständig das Gesicht zu verlieren, wenigstens einen 'Erfolg' vorzuweisen. - Gerhard Strecker sitzt in Untersuchungshaft.

Nur weil Gerhard Strecker schon vorher von Polizei und Politikern zusammen mit ihren Erfüllungsgehilfen in Presse und Rundfunk/Fernsehen propagandistisch zum 'Mörder', 'Rädelsführer' und 'Terroristen' aufgebaut worden ist, mußte er über die Klinge staatlicher Legitimationszwänge springen.

Der Zweck heiligt die Mittel

Zwei anonyme Anrufe müssen als 'Hauptbeweisstücke' und als Inhaftierungsgrund der am Freitag Festgenommenen herhalten. Dubiose Zeugenaussagen, deren Überprüfung den Rechtsanwälten verwehrt wurde, und ein Aufruf an die Bevölkerung, nachträglich Falschaussagen über die Beteiligung Streckers an der Demonstration zu liefern, sind Kernstücke der behördlichen 'Beweisführung'. - Falschaussagen deshalb, weil Strecker nachweislich nicht an der Demonstration beteiligt war, was auch durch unabhängige Zeugen vor dem Haftrichter bestätigt wurde.

Das Vorgehen der Behörden ist ein unerhörter Skandal!

Ein Täter muß her, weil die politisch Verantwortlichen ihre Existenzberechtigung und ihre Handlungsweise nachträglich rechtfertigen müssen. Deshalb werden irgendwelche Linke festgenommen, mit unglaublichen Beschuldigungen konfrontiert und über Fernsehen, Presse und Rundfunk der Bevölkerung als gefährliche Terroristen vorgestellt, ohne stichhaltiges Beweismaterial. Dieses Vorgehen zeichnet sich ausschließlich durch die Notwendigkeit aus, lieber Unschuldige zur Verantwortung zu ziehen, als mit leeren Händen der Ordnungsmacht gegenüber zu treten. Die Verfolgung und Kriminalisierung Gerhard Streckers und die öffentliche Aufforderung an die Bevölkerung, dieses Vorgehen nach Kräften zu unterstützen, drängt den Vergleich mit Praktiken auf, die vor 40 Jahren gang und gäbe waren.

Knüppel aus dem Sack

Gerhard Strecker hat sich des 'Verbrechens' schuldig gemacht, ein Linker zu sein, der sich innerhalb einer in Frankfurt existierenden sozialrevolutionären Bewegung engagiert hat.

Die Frankfurter SPD und ihre Polizei kannten im Laufe der letzten Jahre nur noch ein Mittel, mit dieser Bewegung umzugehen: draufhauen ! Die Geschichte dieser unserer Bewegung ist auch die Geschichte des ständigen Anwachsens der Repression: der allmählichen Aufrüstung und der immer härteren Einsätze. Wir haben getan, was man tun muß, wenn man nicht mehr eine verwaltete und ausgequetschte Nummer sein will - sie antworteten immer nur mit nackter Gewalt. Auch nachdem das Instrumentarium sozialdemokratischer Reformpolitik schon längst auf Knüppel und Tränengas geschrumpft war, ist es ihnen nie gelungen, unsere Bewegung zu zerschlagen und zu spalten. Wie gern hätten sie es mit einer festen Gruppe oder 'Bande' zu tun gehabt - nur, die gab und gibt es nicht. Es gab und gibt eine soziale Bewegung, die sich nicht in eine sektiererische Ecke treiben läßt, um dann vom Staatsapparat zerschlagen werden zu können. Seit Jahren sollen uns Knüppel und Tränengas lehren, daß eigentlich jede Demonstration eine kriminelle Vereinigung ist, daß man besser zu Hause bleibt. Wir blieben nicht zu Hause. Die einfache Wahrheit, daß Ulrike Meinhofs Tod das Ergebnis vierjähriger vernichtender Isolation ist, wollten wir in der Demonstration ausdrücken. Und wir wußten, daß es heute wieder Wahrheiten gibt, die man nicht aussprechen darf, daß Wut und Haß nur noch im stillen Kämmerlein zugelassen sind. Wir wußten, daß es nicht einfach sein würde, die Wahrheit und unsere Wut auszudrücken. Und wir wußten, daß wir auf den gleichen Gegner stoßen würden, der auch für Stammheim verantwortlich ist.

Sytematisch wird von verantwortungslosen Politikern, Polizeiführern und Massenmedien ein Klima erzeugt und ausgebeutet, in dem das Menschenleben und die Menschenrechte von 'Terroristen' und anderen 'Kriminellen' nichts mehr gelten. Die Verschärfung des Strafvollzugs treibt immer mehr Gefangene in eine Lage, in der sie nur noch die Wahl haben zwischen der Zerstörung ihrer Person bis hin zur Unkenntlichkeit und dem Selbstmord. Die unverantwortliche Propaganda gegen die 'Internationale des Terrors' erzeugt bei immer mehr Polizisten eine panische [illegible] die sie auf alles schießen läßt, was nicht auf Kommando stehen

bleibt: denn wer in dieser Gesellschaft nicht im Gleichschritt marschiert, für den ist kein Platz - noch nicht einmal hinter dicken Zuchthausmauern.

Das schürt Angst, soll Angst schüren bei all denen, die sich von keiner 2/3-Mehrheit aus Bundestag, Bundesrat, Oberbürgermeistern, Polizeipräsidenten und Bild-Redakteuren aufzwingen lassen will, wie sie zu leben haben. Diese Angst hat am Tag nach dem Tod von Ulrike Meinhof die Demonstranten auf die Straße getrieben. Nur wird diese Straße in Frankfurt seit Jahren von Polizeiknüppeln beherrscht. Aus der Erfahrung, immer wieder mundtot geknüppelt zu werden, haben Demonstranten Molotow-Cocktails mitgenommen.

Es geht nicht darum, dieses Verhalten zu billigen oder zu verurteilen. Es geht darum, daß in all unseren Diskussionen der letzten Jahre klar geworden ist, daß niemand in der Frankfurter Linken, ob er nun Molotow-Cocktails wirft oder das ablehnt, ein zynisches Verhältnis zu Menschenleben hat, egal ob es sich um Polizisten oder Gefangene handelt.

Es geht nicht darum, Menschenleben gegeneinander aufzurechnen, wie die Bild-Zeitung uns das vormacht. Kein Tod rechtfertigt irgendeinen andern und keine 'Bestie' hat das Recht auf Leben verwirkt. Es geht darum, daß nicht die Demonstranten, sondern die Polizeiführung, die seit Jahren alles, was ihr nicht in den Kram paßt, von der Straße knüppelt, diese Situation herbeigeführt hat.

Es geht darum, klar zu sagen, daß niemand von uns die gefährliche Verletzung des Polizisten gewollt hat. Er ist das Opfer einer Gewalt-Eskalation an diesem Tag, deren Ausgangspunkt eindeutig auf das brutale Einschreiten der Polizei schon zu Beginn der Demonstration zurückzuführen ist. Und es geht darum, daß wir uns jetzt nicht nehmen lassen, für unser Recht zu leben und für das aller anderer zu demonstrieren.

Einer von uns

Dafür ist auch Gerhard eingetreten — er ist einer von uns; wir werden in der nächsten Zeit klarmachen, daß er zu einer vielfältigen Bewegung gehört, die sich rückhaltlos mit ihm solidarisiert: daß es sehr, sehr viele Gerhards gibt. Wir müssen uns dabei bewußt sein, wie gefährlich die Strategie von Knut Müller ist: ein kriminalisierter Gerhard Strecker wäre das Exempel dafür, daß jede(r) von uns kriminalisiert werden kann, daß wir vereinzelt und kriminalisiert werden können. Wir müssen uns aber auch bewußt sein, daß die Tage der schleichenden Repression, die nicht auf Widerstand, sondern auf verängstigte Einzelne trifft,gezählt sind. Diese Repression - deren augenblickliche Spitze die Kampagne gegen Gerhard Strecker ist - hat inzwischen so groteske und wahnwitzige Züge angenommen, daß sie das Gegenteil von Vereinzelung erzeugt:

Wut, Gemeinsamkeit und Hoffnung. Ein alter Satz bekommt endlich einmal seinen Sinn: Wo Unterdrückung ist, ist auch Widerstand! Der Mechanismus von Einschüchterung und Vereinzelung ist angeknackst: Das habe die letzten Tage gezeigt, auch die nach der Razzia von Freitag. In der Demonstration am Samstag, den 22.5. werden wir zeigen, daß es den vereinzelten Gerhard Strecker n i c h t gibt, sondern, daß es t a u s e n d e Gerhards gibt. Einer soll kaputt gemacht werden, tausende werden zeigen, daß so nicht mehr gespielt wird.

★ ★ ★

dieser frankfurter demonstrationsaufruf ist von mehreren frankfurter anwälten, schriftstellern und dem asta der uni unterschrieben worden.
wir drucken ihn hier ab, weil wir uns mit ihm solidarisieren. wir finden auch, daß es wichtig ist, diesen exemplarischen angriff auf einen genossen als einen angriff auf uns alle zu begreifen und entsprechend zu handeln. die frankfurter genossen taten dies und haben eine menge aktivitäten entfaltet:
- flugblatt- und plakataktionen zur aufklärung der bevölkerung
- unterschriftensammlungen, informationsdiskussionen in kinos, theatern, kneipen und auf der strasse
- pressekonferenzen
- auslandsaktionen (z.b. artikel in "liberation")
- besuchsanträge und briefe an gerhard strecker
- spenden
- mobilisierung zur demo am samstag, 22.5.

an der demo beteiligten sich über sechstausend leute! sie machten klar, daß der letzte satz aus dem demo-aufruf kein leerer spruch war: einer soll kaputt gemacht werden, tausende werden zeigen, daß so nicht mehr gespielt wird.

wir können die frankfurter genossen unterstützen durch:
1. verbreitung von informationen über das vorgehen der polizei
2. spenden auf das solidaritätskonto "freiheit für gerhard strecker" c/o günter schäfer, frankfurter volksbank, kto-nr. 90 192-0
3. briefe an den hessischen rundfunk, die eine gegendarstellung zur bisherigen polizeiberichterstattung fordern

im übrigen können wir von den frankfurter genossen einiges lernen, vor allem aber, daß man der repression was entgegensetzen kann, wenn man zusammenhält.

nachtrag: der staatssekretär werner vom hessischen justizministerium (mitglied der sonderkommission) ist schon vom dienst beurlaubt worden.

wenn ihr mal hinter die kulissen von den sogenannten "linken kneipen" und deren besitzer schaut, dann könnten vielleicht auch den alteingestandenen bieliebhabern die haare zu berge stehen.
hinter dem tresen und davor arbeiten nämlich leute, dtudenten oft, die ein oder mehrere tage pro woche versuchen während schwerer nachtarbeit ihr minimales stipendium aufzubessern. so wie ich.
ich habe im "engel gabriel"(düsseldorfer/bregrenzerstr) gearbeitet und somit einblick in das kapitalistische gehabe des stolzen besitzers (er beschäftigt 5 leute) gekriegt. ich 'da unten' habe bald gemerkt,wo's lang ging/geht.ich mußte nämlich nach einem arztbesuch ziemlich rasch in eine klinik, wo ich operiert wurde und 1o tage verbringen mußte. das nahm e. mir übel und schmiß mich raus, mit der begründung, ich sei nicht zuverlässig und er brauche leute, die einsatzbereit sind und quasi immer abrufbar. die begründung erfolgete telefonisch, nachdem ich mehere tage versucht hatte, den gnädigen herrn an die strippe zu kriegen. während ich mir noch überlegte, was für ein schwein dieser typ doch ist, mich einfach rauszuschmeißen, weil ich krank war, traf ich eine weitere 'angestellte', die genauso von ihm beschissen worden ist. i. hat er nämlich während ihrer arbeitszeit an die luft befördert wegen einer lächerlichen kleinigkeit, einfach weil ihm im moment so danach war. die leute in der kneipe haben sich zwar empört, es wurde diskutiert, ein widerstand der anderen mitarbeiter fand jedoch nicht statt, weil die alle eine heidenangst haben, diese einahmequelle zu verlieren, wenn sich nicht wie vorgeschrieben, buckeln und die schnauze halten.ja, leute, is nix mit solidarität. und wiel mich das so gewurmt hat, möchte ich vorschlagen, daß sich weitere kneipenarbeiter(innen) melden, die von ihren "herren" von einer minute auf die andre an die luft gesetzt worden sind , damit wir endlich mal was gegen diese willkür unternehmen können. an sich ist die arbeitsatmosphäre sowieso stets spannungsreich, da in den meisten fällen (oder in allen?) kein arbeitsvertrag existiert und frau + mann somit in keiner weise rechtlich abgesichert sind. und da liegt der hund begraben, wir sind wirklich der schwankenden launen der kneipenbesitzer ausgeliefert und ihr wißt ja, wieviel leute gern in einer kneipe arbeiten würden, weil sie halt glauben, das sei ein dufter job, kann's auch sein, aber dann müssen die kollegen zusammenhalten.
schreibt doch bitte mal eure erfahrungen und vorschläge, was wir gemeinsam unternehmen können und wie wir da rangehen müssen, um effektiv zu werden. adresse natürlich das info.

BUCHTIPS

"Nimm Dich in Acht vor Führern, Helden, Organisatoren. Paß auf solches Zeug auf. Nimm Dich in Acht vor Struktur-Freaks. Sie verstehen nichts. Wir kennen das System, denn wir leben in seinen Ruinen. Wir wissen, daß Führer nichts bringen, alle haben uns nur in die Gegenwart geführt, die guten genauso wie die schlechten (wer hat mehr Leid verursacht, Hitler oder Paulus?) Es spielt keine Rolle, ob der Führer gut oder schlecht ist: Führen ist per se schlecht. Das Medium ist die Botschaft, und die Botschaft von Führerschaft ist Vietnam, Konzentrationslager, die große Gesellschaft. Paß auf Typen auf, die das Spiel des Systems spielen wollen, denn Du kannst das System nicht nach seinen eigenen Spielregeln schlagen, wie Du weißt. Warum sollten wir das eine Establishment für das andere eintauschen?" Das steht in einem Flugblatt der Motherfuckers, einer Hippiegruppe, die Ende der 60er Jahre in den USA eine gewisse Bedeutung hatte. Das Flugblatt ist abgedruckt in einem Buch über Gegenkultur in den USA, das man sich ruhig mal ansehen kann. So unterentwickelt, wie wir oft meinen, ist das in den USA nun auch wieder nicht. Im Gegenteil, besonders auf dem Gebiet von Stadtteilarbeit und alternativen Lebensformen allgemein sind die ein ganzes Stück weiter als wir (z.B. alternative Energieversorgung, Gegenkliniken und Gegenbanken (!), kollektive Versorgung mit Lebensmitteln usw.)
Das Buch heißt: Die Revolution ist vorbei - Wir haben gesiegt, Verfasser: Leineweber /Schiebel, 1975 Merveverlag. Es kostet leider 9 Mark, die sich aber lohnen.
Übrigens steht in der neuesten Ausgabe von "links" ein ganz guter Artikel über die Neue Linke in den USA.

BLATT – ABONNEMENT

Hiermit bestelle ich BLATT für 6 / 12 Monate zum Preis von 22 / 40 DM.

- Das Geld habe ich auf Bankkonto: Deutsche Bank 40/45 472 überwiesen, BLZ 700 700 10 oder Psch-Kto: München 235 841–804
- Scheck liegt bei
- Neubestellung
- Verlängerung

BLATT, 8000 Mü 22, Adelgundenstr. 18

NAME .....

ADRESSE .....

.....

UNTERSCHRIFT: .....

BLATT garantiert das Recht, dieses Abonnement innerhalb einer Woche zu widerrufen.

Zur Kenntnis genommen:

.....
(Unterschrift des Bestellers)

rockiges + cooles

Musik zum Tanzen – Texte zum Hinhören: die erste LP der Berliner Frauen-Band ist da!

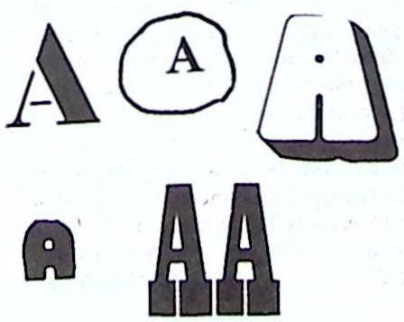
FLYING LESBIANS

LP DM 18.– Vertrieb:
Verlag *Frauenoffensive*
erhältlich: ganz sicher im Frauenbuchla-

ACH JA...

Kennt Ihr die Geschichte von "A"? Die Kinder kommen in die Schule, u. lernen das Alphabet. Am ersten Tag lernen sie A. Am zweiten sollen sie B lernen, aber ein Kind sagt, es hat A noch nicht verstanden. Nach 3 Tagen sind alle anderen Kinder bei C, nur das eine Kind kann immer noch nicht A.

Als es nach 3 Wochen immer noch nicht A kann, schmeißt es der Lehrer raus.
Ein Jahr später kommt das Kind zurück.
"Was hast Du gelernt?" fragt der Lehrer.
"A".
"In einem ganzen Jahr, nur "A"?"
"Ja – darf ich es auf die Tafel schreiben?"
Das Kind geht zur Tafel, schreibt Ⓐ -- und die Wand bricht zusammen.



ANZEIGEN ∞o∞o∞o

Wir möchten unsere Räume mit einer anderen Gruppe teilen, da die Ladenmiete zu teuer ist. Tel. 392 56 55

Habe gerade mein Studium (Politologie) beendet. Muß jetzt Geld verdienen. Aber wie? Wer kann mir Tips geben? Wem geht es ähnlich? Vielleicht läßt isch ein Arbeitskollektiv gründen. Meldet euch mal. Tel. 815 64 43 , Harald

Schülerin sucht Ferienjob, evtl auch während der Schulzeit (nachmittags) Tel. 433 84 79 Gabi

Wer hat einen führerschein und lust, mit uns, wir sind eine türkische familie, um den 2o.juni herum umsonst in die türkei (nähe ankara) zu fahren? nur eine person! türkkolu, 1-36, kohlfurterstr. 12, nach 17 uhr vorbeikommen

ente zu verkaufen, bj. 69, tüv 3/77, 16 ps vb. 1ooo.-dm tel. 685 25 12

alternatives musikprojekt sucht interessierte !!!
konstantin pagonidis (bei lange) 1-28, oraniendamm 45-48 ... oder ruft an bei "neu-deutschland" (diss iss ne wg):::
3o6 15 69 (öfter versuchen)

Wer weiß eine gute Fahrschule, die
1. nicht so teuer ist
2. keine unnötigen Fahrstunden rausschindet
3. vielleicht auch noch ganz umgängliche Fahrlehrer zu finden sind.???????
Wer uns da informieren kann, möchte doch folgende Telefonnummer anrufen: 614 58 98, Maulwurf-Buchvertrieb zwischen 9.3o und 17.oo Uhr. Okay, bis dann .....

Kreuzberger WG (4 Männer, 1 Frau) sucht 2 Frauen. wir haben in der Urbanstraße 71/3. Hof/2 Tr. eine Fabriketage (85o.- warm)mit Dusche und Zentralheizung. Wir sind tägl. zwischen 18.oo und 2o.oo Uhr zuhause.

m i t t w o c h 1 9 u h r s z wegen organisation für frankfurt - weddinger genossen

Wer kann vom 3.-8.6. Kleintransporter (Bulli etc.) gegen Kohle ausleihen. Oder wer fährt zum Moers-Festival und kann Sachen oder Personen mitnehmen? Großes Zelt wird auch gebraucht. Meldungen rund um die Uhr bei ralf 817 38 18 ronald 361 87 72 Richard 216 14 25

Ferientip für die 16-19jährigen :
3 Wochen in sosopol / bulgarien vom 15.7. - 5.8.76 . preis 38o.-dm/ für arbeitslose 28o.-dm. unabhängiges jugendfreizeitheim "treff" tel. 411 13 77

Ute (24) Didi (2) Monika (3) suchen WG-Interessierte zwecks Aufbau einer solchen. Fialski, 1-21, Pritzwalker Str. 13

2 Frauen mit Kind (3 J.) in Friedenau suchen noch -ne Frau mit Kind zum Zusammenleben, Kosten alles in allem ca. 3oo.-
821 2o 82

wer weiß wo-s paletten gibt, billig oder umsonst 251 29 o5

Aus dem BLÄTTERWALD:

-Der neue "KOMPOST"(nachrichten vom land): gibs in der Sesammühle od.:Werner Pieper 6941 löhrbach.
- "Andere Zeitung"N.4 :artikel über :sterilisation/knast u. vieles mehr.
-"wie sag ichs dem kollegen?" (allg. verständliche erklärungen zum thema arbeitslosigkeit) broschüre von der arbeitsgr. HAMM-SÜD
-MPZ-Informationen:berichte über medienprojekte usw./vom Medienpädag.Zentrum u. Medienzentrum Fuhlsbüttel, 2 Hamburg 63, fuhlsbüttler damm 93.
-"Volkserzieh. in portugal"(berichte,analysen M. Rauch u. S.schirmbeck (rororo)
-Alles über bauern u. die bauernfrage:filme, bücher,dokumentation..über die ÄPFELAKTION (cf. auch ID u.Blatt N.66)Arbeitsfeld landwirtschaft,7 stuttgart 1,neckarstr. 178.
-"Selber machen"zeitung vom schöneberger Jung arbeiter u. schülerzentrum.Am 4 juni in "Szene 76",ARD ,17.1o h:mädchen aus dem SJSZ im fernsehen über vergewaltigung.

! Suche Mfg für Frankfurt 31.5. Tel. 691 35 69 !!!!

- An alle"FERNSEHkiecker":
- sorgt mit dafür daß gute filme,jugendsendungen usw. gesendet werden,in dem wir zuschauerbriefe ans fernsehen schicken,um z.b. zu erreichen daß gute filme widerholt werden.
Vielleicht fällt jemand noch was ein,wie man frau auf die etablierten medien einwirken kann.

Wir eine neue Wohngemeinschaft suchen eine funktionierende Waschmaschine. Können bloß nichts dafür zahlen, holen sie aber selber ab. Wenn ihr eine habt schreibt bitte zum Info oder ruft Sonntags an. Schmatz

Suche zum 1.8. dringend Kollegin oder Kollegen (Erzieher(in) oder Sozialarbeiter (in) für Arbeit im Jugendhaus Alt Moabit (ev. Kirche) vorwiegend offene Jugendarbeit Bitte nachm. od. abends anrufen, außer Mittwoch 3922o80 und Renate verlangen.

Leute,helFt mit beim InFo-VERTRIEB:

-Wenns das info noch nicht in eurer ecke gibt,dann haut mal einen KIOSKbesitzer(od. Kneipe usw.)in eurer nähe an.Ihr könnt ihm dann das info für 4o pf(also 1o pf kriegt er) in KOMISSION geben.Für KNEIPENTOUREN(um leute zu erreichen die das Info noch nicht kennen), Verkauf bei veranstaltungen,sind auch immer leute willkommen.Wer da was machen will,kann weiteres montags abends beim Info-legen erfahren.

Waschmaschine billig und Gas/Elektro-durchlauferhitzer. Bernhard 612 82 2o

Wir sind 2 Frauen und suchen andere Frauen, die uns am Wochenende 28.-3o/31.5. mit nach W-Dtld. nehmen. Anruf 618 15 57, Lisa und Snoopy. Suchen auch einige Korbsessel, billig oder geschenkt.

Wohnung, 2 Zi., Küche, Bad, Balkon in Steglitz ab sofort zu vermieten. Miete 17o.-, Abstand 4oo.-. Tel. 395 8o83

Welcher ruhige Mensch über 30 möchte für ca. 2 Jahre mit uns im Bauernhaus Kreis lüchow-Dan, leben und für Daniel 9, das Herdfeuer warm halten, wenn Sophie, 41, Journalistin, verreisen muß (ca. 4-8 Tage im Monat)? Eigener Schreibtisch, Tier- und Pfanzenkultur möglich. Alles geldliche muß vorbesprochen werden. Ruft an: 05861-7010, sonntags oder Mondscheintarif (für Berliner: Geduld beim drehen, die Bindungen an den Bund sind überstrapaziert) oder schreibt: v.Behr 3138 Dannenberg 3, Haus 17

PEOPLES HABITAT'PEOPLES HABITAT
rotherhithe street L O N D O N

29. MAI - 6. JUNI 1976

Eine Fest- und Ausstellungswoche für alternative Lebensformen

(Workshops, Diskussionen, Filme, Dias, Theater, Musik über

Alternativtechnik: Sonnenkollektoren, Windmühlen etc. ; Bauen auf dem Land und in der Stadt; Gemüsezucht; Handwerk: Weben, Keramik, Glasbläserei ...

Kollektive Lebensformen ...

Campingplatz am Lavender Dock

Kontaktadresse: 3931403 / 6928254

wer sich nicht die mühe macht, für seinen artikel ein anständiges farbband zu kaufen, und weißes papier, dam ist wohl auch gleich, ob sein artikel zu lesen ist oder nicht.
•agit.

...es "LIEDERMACHERFESTIVAL" zu pfingsten ...ainz mit u.a.: Hüsch, Joana, kreisler, lerryn, ...smann, die nachtwächter, schwendter, roger siffer, jose alfonso, außerdem workshops. Weiteres beim: stadtjugendamt mainz, rathaus, 65 mainz 1

mehr tips:

-Außer karate, selbstverteidigung.., kann man frau auch AIKIDO(mo:14-16/di:2o-22/sa:18-2o im sportsaal 4oo1 TU-hauptgebäude), GRUPPENDYNAMIK mittels Spiel u. bewegung(Fr.:19-22, turnhall ...echlinerstr. 4), BEWEGUNGUNGS u. INTERAKTIONS-SPIELE(mo:2o-22 TU-Lichthof, hauptgebäude)im TU-HOCHSCHULSPORT-programm machen.

noch mehr tips:

-Zum di4esjährigen FAK "Kommune-lager"(treffen von allmöglichen alternativ-gr.)werden noch leute zum mitorganisieren usw. gesucht, auch ...pendan, willkommen: Wohngemeinschaft Duffesheider Weg 153, 51o2 würselen.

termine:

di

radio:
22.o5 sfb II:"anything goes - rocking radio"

tv:
21.oo h III!:"argumente für die adoption"

kino:
arsenal:"zyankali" um 2o.3o h
klick:"katharina blum" um 23.15 h

mi

tv:
16.4o h ddr I:"kuhle wampe"
21.45 h III:"wirkung von gewaltdarstellungen im fernsehen und film"
21.45 h zdf:"religiose aspekte und motive im sience -fiction-film"

kino:
klick: s.di.

do

tv:
16.2o h zdf:"alleinstehende väter"
17.oo h ddr I:"komik, kintopp und klamotte"
2o.15 h III:"vor ort- bürgeraktion küste gegen kkw unterweser"
2o.35 h ddr I:"oberösterreich"(stück von kroetz

musik:
"amon düül II" im quartier latin

fr

tv:
18.2o h zdf:"väter der klamotte"
21.oo h III:"berlin und die zukunft"
22.55 h ard:"arme klara nicht - erfahrungen eines kaufhaus-detektives

sa

BERUFSSCHULFETE der GEW - Berufsschultage
– Information, Theater, Film, Tanz –
Eintritt: 5 DM (Schüler 1 DM, Studenten 3 DM) 18 Uhr
1 Berlin 12, Hardenbergstraße, alte Mensa der TU

mo

BERUFSSCHULE HEUTE: WO BLEIBT DIE LEHRERSCHWEMME?
– Berichte aus der Sicht von Schülern und Lehrern. 18 Uhr
Film "Wir werden für Ungelernte ausgebildet" –

Charlottenburger Festsäle, 1000 Berlin 19, Königin Elisabeth Str. 45